1894. Donnerstag, 5. April.

Der Gesellige.

No. 78. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das soeben begonnene zweite Quartal des **„Geselligen"** für 1894 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des neuen Quartals an erschienenen Nummern einer Zeitung durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Allen neuhinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der ungemein fesselnden, das Gebiet der hypnotischen Willensübertragung behandelnden Erzählung

„Eine seltsame Heirath"

von Fr. v. Bülow kostenlos von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 39. Sitzung vom 3. April.

Zur Berathung steht der Antrag Eckels: die Staatsregierung zu ersuchen, eine gesetzliche Aenderung des § 59 Abs. 1 der Vormundschaftsordnung vom 3. Juli 1875 dahingehend herbeizuführen, daß die dauernde Belegung von Mündelgeldern bei den Sparkassen kommunaler Korporationen für zulässig erklärt wird.

Abg. **Eckels** (nl.): Durch verschiedene richterliche Entscheidungen ist die dauernde Belegung von Mündelgeldern bei den Sparkassen für unzulässig erklärt worden, und die Justizbehörden haben entsprechende Verfügungen getroffen. Die Vormundschaftsrichter haben zum Theil diesen Verfügungen entsprochen, zum Theil an der bisherigen Rechtsauffassung und Praxis festgehalten, was zu einer bedauerlichen Rechtsunsicherheit geführt hat. Es erscheint daher ein Eingreifen der Gesetzgebung geboten, und zwar in dem Sinne, daß die Belegung von Mündelgeldern bei den Kommunalsparkassen dann für zulässig erklärt wird, wenn der Vormundschaftsrichter deren Sicherheit für genügend erachtet. Die Kommunalsparkassen stehen ja unter Kontrolle und Aufsicht des Staates, und der Kommunalverband hat für seine Verpflichtungen mit seiner Steuerkraft einzutreten. Dem Interesse der Vormundschaften, namentlich der ländlichen, entspricht aber in zahlreichen Fällen die Belegung der Mündelgelder bei den Sparkassen weit mehr als die Beleihung auf Hypothek oder der Ankauf von Papieren, der zu Kursverlusten führen kann.

Justizminister **v. Schelling:** Ich stehe insofern auf dem Standpunkte des Antragstellers, als auch ich die Benutzung der obrigkeitlich bestätigten Sparkassen zur Anlegung von Mündelgeldern in vielen Fällen, insbesondere bei Summen in geringerem Betrage, für durchaus zweckmäßig betrachte.

Eine andere Frage aber ist, ob es angezeigt ist, in diese Materie im Wege eines besonderen Landesgesetzes einzugreifen. Ich habe darüber eine Umfrage bei den Oberlandesgerichten gehalten, und es sind auseinandergehende Ansichten hervorgetreten, es sind auch sachliche Bedenken geltend gemacht worden, insbesondere in Bezug auf den niedrigen Zinssatz eines Theiles der Sparkassen. Ich habe indeß die Sache nicht ruhen lassen und habe mich mit dem Minister des Innern über die näheren Modalitäten eines etwa zu erlassenden Landesgesetzes in Verbindung gesetzt. Ich gab auch dem Finanzminister Gelegenheit zur Aeußerung, und dieser hielt es nicht für ausgeschlossen, daß ein vermehrter Zufluß der Mündelgelder zu den Sparkassen eine ungünstige Beeinflussung der Kurse der preußischen Staatspapiere zur Folge haben könnte. Die eingeleiteten Untersuchungen haben bisher zu keinem Ergebniß geführt, ich bin daher noch nicht im Stande, nähere Mittheilungen zu machen. Da die schwebenden Berathungen sich im wesentlichen auf derselben Linie wie der vorliegende Vertrag bewegen, so habe ich keine Veranlassung, der Annahme des Antrages zu widersprechen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Erst wenn eine einheitliche Reform des Sparkassenwesens eingetreten ist, kann eine allgemeine Verfügung im Sinne des Antrages erlassen werden. Es giebt Sparkassen, die rein spekulative Unternehmen sind.

Finanzminister Dr. **Miquel:** Ich persönlich bin der Meinung, daß die Entwickelung unseres Sparkassenwesens hier und da, insbesondere die Leitung der Sparkassen nach Art von Bankinstituten, so erhebliche Mißstände ergeben hat, daß ein allgemeines Gesetz durchaus erwünscht ist. Es giebt in Hannover mehrere Sparkassen, bei denen es zweifelhaft ist, wer haftet, die Kommune, oder ob die Sparkassen Korporationen sind, die selbstständige Geschäfte machen können. Da erscheint es mir zweifelhaft, ob man unter diesen Umständen die Vormünder dauernd verpflichten soll, die Mündelgelder bei Sparkassen anzulegen, ohne daß man unterscheidet zwischen der größeren und geringeren Garantie, zwischen dem höheren oder geringeren Zinsfuße und zwischen der Höhe der Beträge. Dauernd große Summen bei Sparkassen, die hohe Zinsen zahlen, anzulegen, ist bedenklich, weil gerade diejenigen Sparkassen, die hohe Zinsen geben, nicht immer den sichersten Geschäftsbetrieb haben. (Sehr richtig!) Wenn Sie den Antrag jedoch so gestalten, daß Sie die ganze Frage zur Erwägung oder als Material der Regierung überweisen, so würde ich nicht das geringste Bedenken dagegen haben.

Abg. Dr. **Klasing** (kons.): Wir verschließen uns den Bedenken nicht, die gegen die dauernde Belegung von Mündelgeldern bei Sparkassen erhoben worden sind, namentlich wenn man in Erwägung zieht, was der Finanzminister vorgebracht hat. Der Antrag, wie er vorliegt, will allerdings die Entscheidung dem Vormundschaftsrichter überlassen, aber man darf demselben eine solche Verantwortlichkeit nicht auflasten. Wir würden gegen einen entsprechenden Gesetzentwurf stimmen.

Abg. **Eckels:** Mein Antrag bezweckt nicht die Belegung von Mündelgeldern bei allen Sparkassen, sondern nur bei solchen, von denen feststeht, daß der Kommunalverband mit seiner Steuerkraft eintritt. Es ist mir noch kein Fall bekannt geworden, wo jemand bei einer solchen Sparkasse Geld verloren hat. Indessen erkläre ich mich bereit, den Antrag dahin zu modifiziren, daß derselbe der Regierung zur Erwägung für den Fall einer künftigen Gesetzgebung überwiesen wird.

Der Antrag wird in dieser Fassung angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Krause, betr. die Gleichstellung der Notare mit den anderen Beamten, bezüglich der Strafe bei Nichtverwendung der tarifmäßigen Stempel.

Abg. **Krause** (natl.): Der Antrag bezweckt, die odiöse Ausnahmestellung zu beseitigen, welche die Notare gegenüber anderen Beamten hinsichtlich der Bestrafung bei Nichtverwendung der tarifmäßigen Stempel einnehmen. Die betreffenden Bestimmungen begegnen nicht bei allen Behörden gleichmäßiger Auffassung, und das kommt daher, weil die Vorschriften veraltet und die ganze Materie zu verwickelt ist. Es ist kein Grund vorhanden, daß Notare höher bestraft werden als andere Beamte. Die Gleichstellung liegt auch im Interesse des Publikums.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Eine Reihe von Petitionen wegen Errichtung von Bahnlinien beantragt die Budgetkommission der Regierung als Material zu überweisen. Zu diesen Linien gehört zunächst eine Bahn von Kulmsee nach Melno nebst einer Zweigbahn von Unislaw nach Kulm.

Abg. **Sieg** (natl.): Die Provinz Westpreußen ist in diesem Jahre in der Sekundärbahnvorlage sehr schlecht fortgekommen, dabei befindet sich die Provinz in einem Nothstand, der eine Förderung auf diesem Gebiete besonders wünschenswerth macht. Danzig ist durch den Handelsvertrag und die Aufhebung des Identitätsnachweises begünstigt, es soll jetzt noch einen Freihafen bekommen. Die Minister sind hingereist, der Champagner ist in Strömen geflossen, leider wahrscheinlich französischer, weil bekanntlich der Oberbürgermeister von Danzig nahe Beziehungen zum französischen Botschafter unterhält. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich gönne der Stadt Alles, aber dem platten Lande muß auch geholfen werden, und da dasselbe die Mittel zu Kleinbahnen nicht besitzt, durch Sekundärbahnen.

Abg. **Rickert** (freis. Vereing.): Ich weiß nicht, ob bei dem kleinen Feste, das der Oberbürgermeister aus Anlaß einer Schiffstaufe gab, französischer oder deutscher Champagner getrunken worden ist. Die Sache hat mit diesen Petitionen nichts zu thun, und die Parallele zwischen Danzig und der Provinz ist bei dieser Gelegenheit an den Haaren herbeigezogen. Soweit ich unterrichtet bin, werden die Instanzen, die es angeht, aus eigenen Mitteln den Freihafen bauen, von einer Staatshilfe ist dabei nicht die Rede. Uebrigens bin auch ich für den Bau der gewünschten Linien.

Die Petitionen werden der Regierung als Material überwiesen.

Auf eine Frage des Abg. Rickert nach den Arbeitsdispositionen für die nächste Zeit erklärt

Präsident **v. Köller**, er werde so viel als möglich die Beendigung der Etatsberathung zu fördern suchen und sich davon nur so weit abhalten lassen, als es nothwendig sei, die noch zu erledigenden Gesetzesvorlagen in die Kommissionen zu bringen.

Nächste Sitzung: Mittwoch. Tagesordnung: Vorlage, betr. den Elbe-Trave-Kanal, kleinere Vorlagen und Wahlprüfungen.

Reform der Rechtsanwaltschaft.

Die von dem preußischen Justizminister v. Schelling an die Oberlandesgerichtspräsidenten ergangene Aufforderung, sich nach Anhörung der Anwaltskammern gutachtlich darüber zu äußern, ob die Zulassung der Rechtsanwälte bei den Gerichten einzuschränken sei, behandelt eine Frage, die nicht blos der justiztechnischen Erörterung überlassen werden darf. In einem Theile der Presse wird die offenbar vorhandene Absicht, die seit 1879 für das ganze deutsche Reich bestehende freie Niederlassung der Rechtsanwälte einzuschränken, bereits grundsätzlich verurtheilt. Man meint, besonders in freisinnigen Blättern, die freie Advokatur sei die einzige liberale Errungenschaft aus der neuen Reichsgesetzgebung, ferner verdächtigt man Rechtsanwälte, die mit großer patriotischer Besorgniß der augenblicklichen Entwickelung des für eine gesunde Rechtspflege so überaus wichtigen Anwaltsstandes zusehen, als Männer, die „sich durch die Konkurrenz jüngerer Kollegen beschwert erachten, und nach Art zünftlerischer Handwerker die Klinke der Gesetzgebung zur Beschränkung dieser Konkurrenz ergreifen möchten". Es handelt sich aber hier nicht um die Ausfechtung von liberalen oder konservativen Parteigegensätzen, es handelt sich ausschließlich um die Prüfung der Frage, ob die zutage getretenen und von ernsten patriotischen Richtern, Anwälten und Laien beklagten Nachtheile und Schäden der freien Advokatur in der That dazu führen müssen, den gediegenen Anwaltstand und damit die Rechtspflege dauernd zu schädigen, und welche Gegenmaßregeln dawider zu ergreifen sind.

Wenn auch die Ansicht zutrifft, daß die Rechtsanwaltschaft ihrer Natur nach kein Amt sei, so ist sie doch auch nicht ein Geschäftsbetrieb, wie jeder andere, der von dem Nachweise der Befähigung abhängig gemacht ist. Der Anwalt steht im öffentlichen Dienst, seine Thätigkeit ist in einem großen Theil der Rechtspflege dadurch obligatorisch, daß in den von den Landgerichten, Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht verhandelten Civilsachen Anwaltszwang herrscht. Die Parteien, die vor diesen Gerichten ihr Recht suchen, sind gezwungen, sich der Anwälte zu bedienen. Deshalb paßt auch ein Vergleich mit den praktischen Aerzten nicht. Solche in Anspruch zu nehmen, besteht kein staatlicher Zwang. Die deutsche Auffassung war immer die, daß die Anwälte als Justizpersonen in die staatliche Organisation eingegliedert sind, welcher die Handhabung der Rechtspflege obliegt. Daraus erwächst dem Staat, mindestens moralisch, eine höhere Verantwortlichkeit für die zweckentsprechende Beschaffenheit des Anwaltsstandes als für die Aerzte, deren Thätigkeit eine private ist. Ob der Augenblick gekommen ist, wo der Staat diese Verantwortung ohne Aenderung der Anwaltsordnung nicht mehr tragen kann, ist eine Frage, die für das ganze Reich hier nicht beantwortet werden kann. In vielen großen Städten, namentlich in Berlin, hat der übergroße Andrang zweifellos Mißstände gezeitigt, unter denen das Ansehen des Standes leidet.

In Berlin ist die Zahl der Rechtsanwälte von 93 im Jahre 1888 auf jetzt 611 gewachsen. Es ist ganz klar, daß da eine Ueberfüllung des Standes besteht und eine Konkurrenz gezeitigt ist, die für den Anwaltstand selbst, für das öffentliche Leben und die Rechtspflege im Besonderen bedenklich sein muß. Die überwiegende Mehrheit der Rechtsanwälte, auch der Berliner, bekundet ja zweifellos größte Peinlichkeit in der Wahrung der Standesehre, aber von einem Zugehörigen eben dieser Mehrheit haben wir das Wort gehört: „Man wird in Berlin bald von einem Feilhalten von Rechtshülfe im Umherziehen sprechen können. Wie sehr durch die jetzige Ueberfüllung des Berufs manche Anwälte in Elend gerathen und der freiwilligen Unterstützung der Berufsgenossen überlassen sind, davon weiß die überaus segensreich wirkende Hülfskasse der deutschen Rechtsanwälte in Leipzig ein ergreifendes Lied vorzutragen. Die Kasse zählt augenblicklich etwa 4000 Mitglieder und unterstützt nothleidende Anwälte und deren Angehörige mit einem Jahresbetrage von 50- bis 70 000 Mark.

Die Hauptfrage, welche aus dem ganzen Bündel der von dem Justizminister vorgebrachten Reformvorschläge bedeutsam hervortritt, ist die Anregung der Einführung eines sogenannten numerus clausus, d. h. die Festsetzung einer Höchstzahl der bei einem Gerichte zuzulassenden Rechtsanwälte. Bereits im Jahre 1885 war der damalige Justizminister mit derselben Anregung zur Beseitigung der aus der Ueberfüllung des Anwaltsberufs hervorgegangenen Mißstände hervorgetreten; die daraufhin gepflogenen Ermittelungen hatten zu der Ansicht geführt, daß die „Angelegenheit noch nicht hinreichend geklärt sei", und daraufhin hatte man von einer weiteren Verfolgung des Planes Abstand genommen. Jetzt scheint die Zeit der Reform gekommen zu sein. Zu den äußerlichen Maßregeln wird aber noch eine innerliche Neuordnung kommen müssen.

Will sich ein Staat einen tüchtigen Anwaltsstand schaffen, so muß er sich denselben erziehen. Eine organische und grundsätzliche Reform der ganzen juristischen Studienordnung und des juristischen Vorbereitungsdienstes, wie sie schon so oft von berufener Seite gefordert wurde, wird in vieler Beziehung klärend und reinigend zu wirken vermögen.

Der Kampf um die Fortbildungsschule.

Donnerstag tritt der Reichstag von neuem zusammen, und gleich die erste Sitzung ist der Erörterung einer hochwichtigen Angelegenheit gewidmet; es handelt sich um das Wohl und Wehe des Fortbildungsschulwesens.

Am 1. Oktober 1894 treten die Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes über die Sonntagsruhe in den Fortbildungsschulen in volle Kraft. Von diesem Tage an darf laut § 120 der Fortbildungsunterricht an Sonntagen nur dann stattfinden, „wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen". Als jene Bestimmung getroffen wurde, ging man von der als selbstverständlich erscheinenden Annahme aus, daß die kirchlichen Behörden sich zu einer der beiden Aenderungen entschließen würden. Diese Annahme erwies sich leider als irrig, und so ist vom 1. Oktober 1894 an der Sonntag für den Fortbildungsunterricht der evangelischen Schüler verloren. Nur für diese letzteren und nicht für die katholischen Schüler, bei denen die Frühmesse die Stelle des Hauptgottesdienstes vertritt, gilt das Hinderniß.

Der Zeichenunterricht ist durch die genannte Bestimmung des Gesetzes über die Sonntagsruhe besonders bedroht und gerade dieser Unterricht ist hervorragend wichtig. Für den Lithographen, den Tapezierer, Tischler, Schlosser, Juwelier und noch viele andere Facharbeiter ist er unentbehrlich; er allein setzt sie in den Stand, vorwärts zu streben, in eine höhere Stufe der sozialen Ordnung sich aufzuschwingen. Dieser Unterricht erfordert aber nicht nur die ausgeruhte, sichere Hand des Schülers, sondern auch eine ununterbrochene stundenlange Thätigkeit und zugleich das helle Licht des Tages.

Der Vorschlag, den Unterricht am Sonntag Vormittag in zwei Theile zu zerreißen, die etwa auf die Zeit von 8—10 und von 12—2 Uhr zu legen sind, ist nicht ernsthaft zu nehmen, und ebensowenig der Rath, einen oder zwei Nachmittage in der Woche heranzuziehen. Wo will man die, Sonntags doch leer stehenden, Schulräume hernehmen? Wie will man am Wochentag die Kräfte zum Unterrichten beschaffen? Und glaubt man, daß die Handwerksmeister damit einverstanden sein werden, ganz abgesehen davon, daß die Gesellen, die sich doch auch zahlreich an dem Unterricht betheiligen, alsdann gänzlich von demselben ausgeschlossen wären!

Gelingt es somit nicht, noch in letzter Stunde die drohende Gefahr abzuwenden, so trifft unser Fortschulbildungswesen ein schwerer Schlag, den es kaum verwinden können wird. Am Donnerstag soll im Reichstage ein letzter Versuch gemacht werden. Die nationalliberalen Abgeordneten Osann, Paasche und Möller richten die Anfrage an die Regierung, ob sie anerkennt, daß der Fortbestand und die gesunde Entwickelung der Fortbildungsschulen an vielen Orten Deutschlands gefährdet ist, und ob sie beabsichtigt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Gefährdung beseitigt.

In einer von dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe im Jahre 1891 herausgegebenen Denkschrift wird über die Fortbildungsschule folgendes beherzigenswerthe Urtheil gefällt:

„Die Fortbildungsschule ist nicht allein für Hunderttausende der Ort, an dem sie außerhalb der Werkstatt technische Kenntnisse und Fertigkeiten sich erwerben, sondern heute für ebenso viele und ganz besonders für alle, die nicht in das Heer eintreten, fast die einzige Stelle, wo sie nach dem Verlassen der Volksschule neben der Kirche zu allem Guten, zu christlichen und bürgerlichen Tugenden ermahnt, zur Ordnung und zur Zucht angeleitet werden."

Möge die Regierung ihre eigene Aussage noch einmal unterschreiben!

Berlin, 4. April.

— Das Kaiserpaar wird in diesem Jahre zu einem längeren Besuch in der Provinz Schleswig-Holstein erwartet. Der Kaiser beabsichtigt mit seiner Gemahlin der Einweihung des Schleswiger Domes beizuwohnen.

— An den diesjährigen Manövern der deutschen Marine wird der österreichische Erzherzog Stefan theilnehmen. Es wird sich bei diesen Uebungen vornehmlich darum handeln, die neue Gefechts-Ordnung zu erproben.

— Einem Badearzte ist von einer dem russischen Hofstaat angehörigen Persönlichkeit die Mittheilung zugegangen, daß Aussicht besteht, der Zar, der an einem hartnäckigen Magen- und Leberleiden krankt, werde zur Kur Bad Kissingen aufsuchen.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe fordert die Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden auf, dafür Sorge zu tragen, daß möglichst noch in dieser Woche von den Landwirthen und Molkereien Eingaben an die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags gerichtet werden, die ein energisches Eintreten für die vom Bunde eingebrachten Abänderungsvorschläge zum Margarinegesetz verlangen.

Der betrügerische Verkauf von Mischbutter steht fest, es kann nicht geleugnet werden, daß der Verkauf der verfälschten Butter dem reellen Erzeugnisse einen schwer empfundenen Wettbewerb macht. In Berlin beispielsweise ist etwa der vierte Theil der feilgebotenen Butter bei einer Untersuchung als gemischt befunden worden. Das im Jahre 1887 erlassene Gesetz betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter wird als nicht ausreichend bezeichnet. Es stellt denjenigen unter Strafe, der Butter mit Margarine oder Speisefett zum Zwecke des Handels mit diesen Mischungen vermengt oder solche Mischungen feilhält. Nur ein Zusatz von 100 Gewichtstheilen Milch oder 10 Gewichtstheilen Rahm auf 100 Gewichtstheile des anderen Fettstoffes ist bei der Herstellung von Margarine gestattet. Ferner ist vorgeschrieben, daß die Margarine in den Verkaufsstellen durch Aufschriften als solche kenntlich gemacht werden muß. Daß diese Kontrolvorschrift den Zweck, die Verbraucher vor Täuschung zu schützen, nicht in der erwarteten Weise erfüllt, ist die ziemlich allgemeine Ansicht der landwirthschaftlichen Interessenten.

In Frankreich, wo die Klagen über Butterverfälschung nicht minder lebhaft sind, als in Deutschland, wird die behördliche Beaufsichtigung der Margarine-Fabriken sowie der Erlaß polizeilicher Vorschriften über die Form der Verpackung der Kunstbutter befürwortet.

— Bei den Frühjahrs-Kontrolversammlungen in Berlin, die am Montag ihren Anfang nahmen, werden die Reservisten, die eine fremde Sprache fließend sprechen und schreiben, aufgefordert sich zu melden. Es handelt sich anscheinend darum, sich eine genügende Zahl von Dolmetschern für den Bedarfsfall zu sichern.

— Zur Anlegung eines großen Uebungsplatzes für das 9. Armeecorps (Prov. Schleswig-Holstein) wird, nachdem auf Vergrößerung des Lockstädter Lagers wegen der übertriebenen Forderungen der Landbesitzer verzichtet worden ist, das ganze Dorf Hasenmoor mit einem Areal von 15,000 Hektar sowie eine Anzahl kleiner Parzellen angekauft werden. Der Uebungsplatz erhält eine Gesammtausdehnung von 35—40 Quadrat Kilometern. Das Hauptgebiet besteht aus 6 großen, 5 mittleren und 10—12 kleinen Besitzungen. Die Gesammtforderung dieser Besitzer für Land und Gebäude beträgt annähernd 800,000 Mark.

— Gegen acht Berliner Redakteure, welche Berichte über die Vorgänge im Friedrichshain gebracht haben, ist Anklage wegen Beleidigung der Polizei erhoben worden.

— Herr v. Bornstedt, Landrath des Kreises Friedeberg (Neumark) hat den erbetenen Abschied aus dem Staatsdienst erhalten. Bei der ersten Wahl Ahlwardt's zum Reichstage war Herr v. B. politisch hervorgetreten.

Oesterreich-Ungarn. An allen größeren Orten Ungarns sind Gottesdienste und Trauerfeierlichkeiten für Kossuth abgehalten worden. Wo die Geistlichen der katholischen Kirche sich widersetzten, läutete das Volk eigenmächtig ohne Erlaubniß die Glocken, doch kamen keine größeren Ausschreitungen vor.

Dagegen ist es in Krakau bei der Kosciuszko-Feier zu Straßentumulten gekommen. Im Militär- und Civilkasino, wo Feierlichkeiten stattfanden, wurden vom Pöbel Fensterscheiben zertrümmert, so daß die Polizei einschreiten mußte und 22 Personen verhaftete.

Italien. Zu Ehren der Theilnehmer am medizinischen Kongreß fand am Montag Abend eine feenhafte Beleuchtung des ganzen Gebietes der alten römischen Baudenkmäler statt. Durch wechselnde Farben der Lichter und bengalische Flammen wurden glänzende Lichtwirkungen erzeugt, große Reflektoren warfen das elektrische Licht abwechselnd auf die alten Monumente bis zu dem Grabe der Cäcilia Metella und den Albanerbergen hin. Dazwischen wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Mehrere Kapellen konzertirten und Luftballons stiegen auf. Das Königspaar wohnte, lebhaft begrüßt, dem Feste auf der in den Cäsarenpalästen errichteten Mitteltribüne bei.

Spanien. Der Ministerrath hat sich am Montag mit der andalusischen Arbeiterfrage beschäftigt und beschloß die Ausführung öffentlicher Arbeiten in den Provinzen Cadix und Granada, um den Arbeiterklassen Beschäftigung zu verschaffen. — Es sind in Madrid umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Sicherheit des Parlaments gegen anarchistische Umtriebe zu schützen.

Rußland. Das Ministerium des Innern hat dem Ministerrathe einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach die bisher geltenden Vorschriften für die Naturalisation Fremder verschärft werden. Durch dieses neue Gesetz soll der zu große Fremdenzuschuß in Rußland und die Leichtigkeit, mit welcher in Rußland ansässige Deutsche, lediglich ihren Interessen folgend, die russische Staatsangehörigkeit annehmen oder ablegen, künftig verhindert werden. Das Ministerium des Innern wird in Zukunft allein über die Naturalisationsgesuche zu entscheiden haben.

Zwischen **China** und den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich wegen des Chinesengesetzes ein diplomatischer Kampf entsponnen, in dem die Washingtoner Regierung wahrscheinlich den Kürzeren ziehen wird. China hat zwar die Bestimmurg des Gearyschen Anti-Chinesengesetzes, wonach sich die in den Vereinigten Staaten lebenden Chinesen registriren und zur Feststellung ihrer Persönlichkeit photographiren lassen müssen, anerkannt, aber — die Amerikaner in China unterliegen den gleichen Bestimmungen. Diese Wiedervergeltungsmaßregel Chinas wird von einem großen Theile der amerikanischen Kongreßmitglieder als beleidigend empfunden. Wenn der Kongreß den Vertrag aber nicht annimmt, wird China einfach die amerikanischen Unterthanen ausweisen und den Handelsvertrag kündigen. Dann können die Vereinigten Staaten den Krieg erklären, wenn sie sich trauen, aber China dürfte fremde Unterstützung finden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. April.

— Nach dem Inkrafttreten des Handelsvertrages sind die wichtigsten Grenzorte Rußlands an der deutschen und österreichischen Grenze mit den nächstgelegenen Telegraphenstationen telephonisch verbunden worden. Die Eröffnung der Telephonlinien sowie die Erweiterung der Telegraphenlinien nach der Grenze steht bevor.

— Dem Abgeordnetenhause ist eine Uebersicht zugegangen über die Verwendung der für 1893/94 bereitgestellten zwei Millionen Mark zur Beihilfe für Volksschulbauten. Im Regierungsbezirk Marienwerder sind z. B. für den Neubau einer katholischen Schule in Klonia (Kreis Konitz) 15590 Mk. ausgeworfen, zum Erweiterungsbau des evangelischen Schulhauses in Kramske (Kreis Dt. Krone) 2900 Mk., zum Neubau des evangelischen Schulhauses an Stelle des 1892 abgebrannten in Mittel-Friedrichsberg (Kreis Flatow) 11650 Mk., in demselben Kreise im Orte Radawnitz zum Neubau eines zweiklassigen Schulhauses 18700 Mk., zum Neubau in Schwetz (Kreis Graudenz) 16510 Mk., für Kanitzken (Kreis Marienwerder) 14000 Mk. Aus der Vorlage geht auch hervor, daß die Schullasten in Ost- und Westpreußen meist das fünf- und sechsfache des wirklichen Betrages der Staatseinkommensteuer ausmachen. Für die Nothwendigkeit des baldigen Erlasses eines Schuldotationsgesetzes bringt die Nachweisung wieder einen Beweis.

— Der Bezirksausschuß zu Königsberg hatte am Sonnabend die Frage zu entscheiden, ob ein Bürger einer Stadt, welcher nicht Preuße ist, das Amt eines Stadtverordneten bekleiden dürfe Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Allenstein war der Apotheker Hennings zum Stadtverordneten gewählt, und die Stadtverordneten-Versammlung hatte die Wahl für giltig erklärt. Der Magistrat protestirte dagegen, weil nach der Städteordnung vom 30. Mai 1853 im preußischen Staate nur Preußen in öffentlichen Gemeindeämtern fungiren dürften, Herr Hennings aber nicht Preuße, sondern Mecklenburger sei, und verlangte eine Neuwahl. Die Stadtverordneten-Versammlung blieb aber bei ihrem Beschlusse stehen, und das veranlaßte den Magistrat, die Entscheidung des Bezirksausschusses anzurufen. Letzterer wies die Klage zurück und erklärte die Wahl für giltig mit folgender Begründung: die Städteordnung vom Jahre 1853 verlange allerdings, daß ein städtischer Beamter Preuße sein müsse, und sie habe das verlangt, weil sie damals die Bestimmung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871 nicht habe voraussehen können. Durch die Verfassung sei der Ausdruck „Preuße" in der Städteordnung hinfällig geworden und an seine Stelle überall zu setzen: „Angehörige des Deutschen Reiches", was auch in den später erlassenen Städteordnungen (z. B. in Schleswig-Holstein) bereits geschehen sei.

— Für das Wohlthätigkeitsfest zu Gunsten des katholischen Mädchen-Waisenhauses ist als Geschenk der Kaiserin eine Kollektion reizender und kostbarer Nippsachen bei dem Komitee eingegangen. Die geschenkten Kunstgegenstände sind Erzeugnisse der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, welche erfolgreich mit der berühmten Meißener Fabrik wetteifert.

— Der Neubau des hiesigen kgl. Schullehrer-Seminars an der Lindenstraße wird demnächst in Angriff genommen werden. Schon in den nächsten Tagen soll die im Seminargarten stehende Turnhalle abgebrochen und an einer mehr von der Straßt entfernten Stelle des Bauplatzes wieder aufgebaut werden, da der jetzt von der Turnhalle eingenommene Platz für die Hauptgebäude gebraucht wird.

— In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde der interimistische Stadtbaurath Bartholomé einstimmig auf 12 Jahre zum Stadtbaurath gewählt.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden die Arbeiter Ignatz Kwiatkowski und Paul Stobinski aus Koslowo wegen Nothzucht zu je 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die beiden jugendlichen, noch unbestraften Angeklagten, welche mit großer Rohheit die That ausgeführt hatten, leugneten bis zum Schlusse der Beweisaufnahme jede Betheiligung, und erst dann, nach eindringlicher Ermahnung legten beide ein Geständniß ab. Durch ihr ganzes Verhalten hatten sie sich die mildernden Umstände verscherzt, diese wurden ihnen von den Geschworenen nicht bewilligt.

— [Stadttheater.] Die unverwüstliche „Fledermaus" hatte am Dienstag ihre alte Anziehungskraft wiederum bewährt, viele Besucher in das Theater gelockt und diese, das sei gleich an dieser Stelle bemerkt, in der dargebotenen Aufführung sehr befriedigt. Herr Lenz war ein famoser Eisenstein und sprudelte förmlich von Humor in der Darstellung. Er sowohl wie Fräulein Herder als Rosalinde boten in Gesang und Spiel vortreffliche Proben ihres schönen Talentes. Ein ganz reizendes Kammerkätzchen war Fräulein Kattner als Adele. Ihr Gesang, auch in der Koloratur ist nur zu loben, dagegen muß der Rath, den Dialog etwas deutlicher zu sprechen, wiederholt werden. Herr Stein (Alfred) litt anscheinend noch ein wenig unter seiner Indisposition, die er hoffentlich bald überwunden haben wird. Ganz köstlich war Herr Calliano als „Frosch". Er spielte ohne allzugroße Uebertreibung und hatte eine Menge sehr lustiger noch nicht verbrauchter Extempores, die zwar manchmal etwas derb, doch niemals verletzend waren. Einige Mitglieder des Ensembles hatten Gelegenheit, sich dem Publikum zum ersten Male vorzustellen. Herr Roloff-Meyerhoff spielte den Gefängnißdirektor Frank sehr gut, namentlich war sein stummes Spiel im letzten Akte von zwingender Komik. Warum wählte der Künstler aber eine so alte Maske?! Fräulein Geißelbrecht sah als Orlovsky sehr gut aus. Ist dieser Prinz aber wirklich von solcher Langweiligkeit gewesen? Das sarmatische Blut hätte bei dem übrigens gesanglich garnicht üblen Vortrag des bekannten Liedes im zweiten Akte doch etwas feuriger fließen sollen. Herr Stern war als Dr. Falke ein recht eleganter Lebemann, dem seine vielen galanten Abenteuer und der Aktenstaub die hübsche Stimme noch nicht verdorben haben. Die Ausstattung und das scenische Arrangement war sehr anerkennenswerth. Der zweite Akt bot mit der zahlreichen Gesellschaft ein sehr hübsches, bewegtes Bild, das um so natürlicher war, als keine Statisten mitwirkten, sondern selbst für die kleinsten Rollen Schauspieler bezw. Sänger, die ohne zu stören, in die Handlung eingriffen.

Am Donnerstag geht die Operette „Don Cesar", welche am Montag einen allgemeinen Beifall erzielte, auf Wunsch zum zweiten Male in Scene. Sonnabend findet eine Aufführung von „Charley's Tante" statt, das, wie uns von der Direktion mitgetheilt wird, genau nach der Einrichtung des Adolph-Ernst-Theaters in Berlin inscenirt ist.

— Vorgestern ereignete sich auf der Chaussee von Graudenz nach Wiewiorken ein Unfall. Der Arbeiter Steffen aus Nonnen-Kabilunken fuhr auf einem mit Langholz beladenen Wagen mit. Er stürzte herunter und der Wagen ging ihm über die Brust. Schwer krank liegt nun St. darnieder.

— Der Regierungs-Referendar Preuß aus Königsberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Dem Regierungs- und Schulrath Hielscher in Köslin ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen sowie der bisherige Seminar-Direktor Kloesel zu Rawitsch zum Regierungs- und Schulrath in Königsberg ernannt.

— Dem Schutzmann Wilde in Danzig, welcher nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten ist, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

t **Danzig**, 3. April. In der heutigen General-Versammlung der hiesigen Kolonialgesellschaft wurde der Kassenbericht erstattet, nach welchem sich der Bestand zu Anfang dieses Jahres auf 219 Mark stellte. Als Vorsitzender wurde Herr Bokelmann, als 2. Schriftführer Herr Dr. Dönitz neugewählt, sonst blieb der Vorstand derselbe. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Dr. Dönitz über „Kamerun als deutsche Kolonie." Alsdann hielt Herr Dr. v. Bockelmann an der Hand von Originalbriefen des Herrn Korvettenkapitän Rüdiger, des früheren Stationsvorstehers in Wilhelmshaven, einen interessanten Vortrag über Neu Guinea.

t **Danzig**, 3. April. Auf ein wirklich dringendes Bedürfniß, welches in unserer Stadt schon oft zu Klagen Veranlassung gegeben hat, wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung aufmerksam gemacht, nämlich die Einrichtung von Bedürfnißanstalten für Frauen. Es soll nun zunächst auf dem Fischmarkte eine derartige Anstalt errichtet werden.

a **Kulm**, 3. April. Die Besitzung des Herrn Jahnke in Kokotzko wird in Rentengüter aufgelöst werden. — Die Nachricht von dem Verkaufe des Gutes des Herrrn Lazarus in Kiewo war verfrüht. Der Verkauf kam nicht zu stande. — Bei einem im Dorfe Althausen getödteten Hunde ist die Tollwuth festgestellt. Ueber die benachbarten Ortschaften ist deshalb eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet. — Da zur Tieferlegung der Zükoppentwässerung noch immer nichts geschehen ist, haben auch in diesem Jahre die an den Zükopp grenzenden Besitzer manchen Schaden durch Auswässerung gehabt. Man hofft, daß die Arbeiten doch in diesem Sommer ausgeführt werden.

⊙ **Kulm**, 3. April. Unter den Mitgliedern des hiesigen Hühner- und Taubenzüchtervereins ist großer Unfriede ausgebrochen. Schon sind 4 Wochen verflossen, und noch immer sind die Mitglieder im Unklaren über den Verlauf der Geflügelausstellung. Es wäre wirklich schade, wenn der Verein, der sich in kurzer Zeit sehr gut entwickelt hat, ein ebenso schnelles Ende nehmen sollte. Dieser Unfriede wäre sehr schnell zu beseitigen, wenn der Vorstand sich zu einer baldigen Rechnungslegung entschließen würde und den Ausstellern ihre Prämien zukommen ließe.

× **Aus dem Kreise Kulm**, 3. April. Auf Antrag des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Cunerth-Kulm hat der Herr Minister demselben eine größere Anzahl von Büchern für Schülerbibliotheken überwiesen.

K Thorn, 3. April. Nach den bisherigen Ermittelungen werden etwa 1300 Traften aus Rußland in diesem Jahre zu erwarten sein. Ein abschließendes Urtheil läßt sich aber nicht abgeben. Bleibt die Conjunktur so günstig, wie sie gegenwärtig ist, dann ist zu erwarten, daß noch im Sommer aus russischen Wäldern die Hölzer an die Ströme geschafft, mit großer Schnelligkeit floßgerecht verbunden und schleunigst auf den deutschen Markt gebracht werden. — Unter der Annahme eines Einkommensteuersolls in Höhe von 110000 Mark ist nunmehr die Gemeindesteuer auf 240 Prozent der Einkommensteuer von dem Magistrat und den Ausschüssen festgesetzt worden. Es steht aber zu erwarten, daß das Staatseinkommensteuersoll 140000 Mark betragen wird, und so dürfen wir für das nächste Jahr noch eine weitere Ermäßigung der Gemeindesteuer erhoffen. — Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat der Handelskammer nunmehr endgiltig einen Lokomotivschuppen auf dem hiesigen Bahnhofe zur Verfügung gestellt, gegen einen jährlichen Zins von 800 Mark. Da es auf dem Bahnhofe an Lagerräumen fehlt, so ist dies Angebot dankend angenommen worden. Den Ausbau des Schuppens übernimmt die Handelskammer. Besprochen wurde in der heutigen Sitzung der Handelskammer auch das Projekt des Gewerbevereins zu Graudenz, dort im Jahre 1895 eine Gewerbeausstellung zu veranstalten, die Handelskammer nahm zu diesem Projekt vorläufig keine bestimmte Stellung.

Strasburg, 3. April. In der am 31. März abgehaltenen Sitzung des Kreistages wurden die im November neu gewählten Abgeordneten eingeführt. Auf die von einer größeren Anzahl von Kreiseingesessenen gestellten Anträge auf Gewährung von Unterstützungen zur Wiederherstellung ihrer durch den Sturm am 12. Februar beschädigten Gebäude beschloß der Kreistag, diese Anträge der Staatsregierung zur Berücksichtigung insoweit zu empfehlen, daß die Bittsteller etwa aus den Wasserschäden- und Ueberschwemmungsfonds Unterstützungen erhielten. Ferner genehmigte die Versammlung den Ausbau der Landstraße Lautenburg-Jellen-Wompiersk als Chaussee minderer Ordnung in einer Länge von 7300 Meter und bewilligte dazu 40300 Mk. unter der Bedingung, daß im Dorfe Jellen 1200 Meter und innerhalb der Feldmark Wompiersk eine Strecke von 1850 Meter gepflastert werden; der übrige Theil der Strecke soll eine aus einer Sammelsteinschicht und einer Kiesschicht bestehende Fahrbahn, sowie einen Sommerweg erhalten. Die Provinzial-Verwaltung hat die Nothwendigkeit dieses Chausseebaues anerkannt und eine Prämie von 2,50 bis 3 Mk. zugesagt. Die Unterhaltung der Chaussee wird vom Kreise übernommen. Das Gesuch des Magistrats Lautenburg um Erlaß des Restbetrages von 750 Mk., welchen die Stadt noch dem Kreise für den Chausseebau Lautenburg-Neu-Zielun schuldet, wurde mit großer Mehrheit genehmigt. Schließlich wurde der Kreishaushaltsetat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 205555 Mk. (gegen das Vorjahr um 69452 Mk. weniger) festgesetzt.

[] **Marienwerder**, 3. April. In der heutigen General-Versammlung unseres Gewerbe-Vereins machte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer Kuhn auf die im Jahre 1895 in Graudenz stattfindende Gewerbe-Ausstellung aufmerksam und legte der Versammlung die von dem Vorstande des Graudenzer Gewerbevereins zugegangenen Fragebogen mit der Aufforderung zur Betheiligung an der Ausstellung vor. Der Schatzmeister Herr Lintzen erstattete den Rechnungsbericht für das Jahr 1893/94; danach hatte der Verein am 1. April v. J. einen Bestand von 420 Mark 99 Pf. Dazu kamen im Laufe des Vereinsjahres 794 Mk. 30 Pf. Der Gesammteinnahme von 1215 Mk. 29 Pf. steht eine Ausgabe von 598 Mk. 93 Pf. gegen-

ber. Die Kosten für die geplante, aber gescheiterte Gewerbe-Ausstellung in Marienwerder belaufen sich auf 81 Mk. 40 Pf. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 616 Mk. 36 Pf. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Maler Gutzeit, Förster a. D. Kluckhuhn, Lehrer Kuhn, Sekretär Lintzen, Rendant, Schuhmachermeister Kobert, Schneidermeister Müller, neugewählt die Herren Regierungs-Assessor Dr. Leidig, Regierungsrath Martinius und Bäckermeister Hellwig. Alsdann stimmten die Anwesenden dem Antrage zu, den für einige Zeit aus Marienwerder scheidenden, um die Hebung des Vereins hochverdienten bisherigen Vorsitzenden Herrn Post-Direktor a. D. Koch zum Ehrenmitglied zu ernennen.

t **Danzig**, 4. April. Für den hier stattfindenden 12. Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit hat sich heute ein Ortsausschuß gebildet aus 44 Herren unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Baumbach. Der Kongreß dauert vom 15. bis 17. Juni und wird mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten, Lehrmitteln, Werkzeugen, Handarbeits-Materialien und Werken der Litteratur verbunden sein. Voraussichtlich wird die Ausstellung auch beschickt aus Schweden, Dänemark und Frankreich. Die Ausstellung findet im Franziskanerkloster statt. Zum Empfang der Gäste und zur Vorbereitung des Kongresses ist ein Kommission aus fünf Herren gewählt. Zu Ausstellungskommissaren sind ernannt Lehrer Zürn von hier und Häring-Posen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 2. April. In der gestrigen Nacht brannten in Schönbaum Stall und Scheune des Besitzers Franz nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß, obwohl eine Anzahl Löschmannschaften mit Druckwerken bald zur Stelle war, an eine Rettung der Gebäude nicht zu denken war. Auch eine Menge Mobiliar und todtes Inventar sowie eine Sau mit Ferkeln ist mitverbrannt.

Allenstein, 2. April. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Schuhmacher Wilhelm Sczicziok aus Soldau wegen Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober 1893 brach in der Scheune des Besitzers Sieroka in Soldau Feuer aus, welches die Scheune und mehrere andere Gebäude einäscherte. Mehrere Menschen, welche sich in den Gebäuden befanden, entgingen mit knapper Noth dem Feuertode. Die Gebäude waren versichert, der Einschnitt und das Inventar dagegen nicht, wodurch ein Schaden von mehr als 6000 Mark entstanden ist. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich alsbald auf den Angeklagten. Dieser hat das Verbrechen augenscheinlich aus Rache und wegen Obdachlosigkeit begangen. Er hatte bei einer Frau K. eine Wohnung inne gehabt und war aus derselben zwangsweise entfernt worden. Seine Sachen wurden in eine Scheune gebracht. Der Angeklagte hat verschiedene Drohungen ausgesprochen, und unmittelbar nach einer solchen ist das Feuer ausgebrochen. Bei dem Brande selbst stand er theilnahmslos da und äußerte: „Jetzt habt Ihr es, es brennt schon.“ Bei seiner Vernehmung hat er das Verbrechen auch eingestanden, hinterher aber erklärt, daß er die That im unzurechnungsfähigen Zustande begangen habe. Der Angeklagte wurde auf seinen Geisteszustand geprüft, jedoch der hiesige Herr Kreisphysikus sowie der ihn behandelnde Arzt in der Irrenanstalt Kortau haben seinen Geisteszustand für normal erklärt.

j **Osterode**, 3. April. Die Schifffahrt über die geneigte Ebene des oberländischen Kanals ist heute eröffnet worden. — Heute wurde die Feuerwehr alarmirt. Es brannte auf dem zu Osterode gehörigen Gute Martinshöh eine große Scheune, in welcher sich eine Menge Torf und Stroh befand, nieder. Das Feuer ließ auf böswillige Brandstiftung schließen, und der Verdacht lenkte sich auf den heute aus dem Dienste entlaufenen Viehjungen Rudolf Weber. Nachdem er sich bis zum Nachmittag verborgen hatte, stellte er sich freiwillig der Polizeibehörde. Er gab an, das Gebäude aus Rache dafür angesteckt zu haben, daß ihn der Besitzer geschlagen habe.

K **Neidenburg**, 3. April. Auf dem Kreistage wurde u. a. der Etat der Kreiskommunalkasse für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 162317 Mark festgestellt und als Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission die Herren v. Kownacki-Kl. Tauersee und Schultz-Orlan und dieselben Herren zu Abgeordneten des Provinzial-Landtages wiedergewählt.

H **Tilsit**, 3. April. Ein hiesiger Schreiberlehrling trug seit einiger Zeit einen Revolver in der Hosentasche. Gestern entlud sich die Waffe plötzlich und das Geschoß drang dem Lehrling in den Unterleib. Um den bedauerlichen Vorfall seiner kranken Mutter zu verheimlichen, begab sich der Verwundete in ein Hotel, wo er bald darauf in einem Fremdenzimmer starb.

Insterburg, 3. April. Gestern fand hier eine Besichtigung der 2. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments im Reiten und der 4. Eskadron im Fußdienst statt. Der Besichtigung wohnten u. a. drei russische Offiziere, je einer vom 2. und 5. Dragonerregiment und vom 8. Donkosaken-Regiment bei. Die russischen Offiziere sprachen sich über die Leistungen der Mannschaften höchst anerkennend aus. Nach beendeter Besichtigung wurden die fremden Gäste von ihren hiesigen Kameraden durch die Kasernements, die Casino- und Küchenräume, sowie durch die Pferdeställe geführt. Am Abend fand zu Ehren der Gäste ein Mahl in dem Offizierkasino des Regiments statt, wobei die Kapelle des Regiments konzertirte. Heute Morgen traten die fremden Offiziere die Rückreise an.

E **Pillkallen**, 3. April. Während der Winterszeit hat sich der Bahndamm auch in dem Kallwener Bruch so gefestigt, daß Rutschungen nicht mehr zu befürchten sind. Zur Fertigstellung des Dammes sind daher nur noch 15000 Kubikmeter Kies erforderlich. Man hofft, die ganze Strecke von hier nach Ragnit bis zum 1. Juni dem Verkehr übergeben zu können.

Bromberg, 3. April. Vorgestern brach im Bartelseer Walde, in einer Schonung, wahrscheinlich durch einen achtlos fortgeworfenen Cigarrenstummel verursacht, ein Waldbrand aus. Einem Förster, der mit einigen Leuten auf der Brandstätte erschien, gelang es, den Flammen, welche an dem dürren Geäste und der trockenen Streu reichliche Nahrung fanden, trotz des ziemlich starken Windes Einhalt zu thun und den Feuerherd auf etwa 1,5 Hektare zu beschränken.

X **Inowrazlaw**, 3. April. Zum Chormeister des hiesigen Männergesangvereins ist der Musiklehrer Anderligk gewählt worden. Der Verein zählt 169 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von mehr als 2000 Mk. Herr Kaufmann Deutscher wurde als Schatzmeister gewählt. An 6 der pünktlichsten Sänger wurden Prämien vertheilt. — Am 7. April findet eine Versammlung der Bürger unserer Stadt zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Art und Weise der Besteuerung zur Einkommensteuer statt. Ein Bürger, der sich auf 25000 Mk. Einkommen eingeschätzt hat, ist nämlich mit 60000 Mk. veranlagt worden.

φ **Nakel**, 3. April. Die geisteskranke Tochter der Besitzerin Tiebelt hat sich vor einigen Tagen von ihrer Familie entfernt, und es fehlt von ihr jede Spur. Man vermuthet, daß sie ihrem Leben ein Ende gemacht hat.

Posen, 3. April. Die Mitglieder der polnischen Genossenschaftsbank hielten am 31. März hier ihre General-Versammlung ab. Auf Antrag des Aufsichtsraths und des Vorstandes wurden von dem Reingewinn 9469 Mark dem Reservefonds überwiesen, 10000 Mk. zur Tantieme und 30000 Mk. d. h. 6 Prozent zur Dividende bestimmt.

Die polnische landschaftliche Genossenschaft (sogenannte Rettungsbank) hielt gleichfalls am 31. v. Mts. ihre Generalversammlung ab. Aus dem Bericht über die bisherige Thätigkeit der Genossenschaft ist zu ersehen, daß seit dem Jahre 1890 zusammen 3236 Hektar von der Genossenschaft erworben und davon mehr als 2900 Hektar parzellirt worden sind.

Z **Von der posen-schlesischen Grenze**, 3. April. Nachdem die Eisenbahnlinien Lissa-Jarotschin und Lissa-Krotoschin fertig gestellt sind, wird nunmehr der Bau einer neuen Strecke, nämlich Lissa-Wollstein, in Angriff genommen werden. Die Arbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers werden bereits vergeben. — Eine Anzahl polnischer Bürger aus Fraustadt hatte an den Erzbischof Dr. v. Stablewski ein Gesuch um Einführung polnischer Predigten gerichtet. Dem Gesuch ist willfahrt worden, und so wurde am Sonntag in der katholischen Kirche eine polnische Predigt gehalten.

Kolberg, 2. April. Gestern Abend wurde die Ortschaft Zernin von einem großen Brand heimgesucht. Im Ganzen sind 14 Gebäude niedergebrannt.

Der Kreistag hat den Bau einer Kleinbahn von Kolberg nach Regenwalde mit einer Abzweigung von Gr. Jestin nach Stolzenberg beschlossen. Als Kreissteuer sollen 56 (bisher 50) Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden, im Ganzen 97401 Mk. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 171588 Mk. (bisher 158637 Mk.) festgesetzt. Ferner wurde der Bau einer Kieschaussee von Kolberg über Altwerder, Alt- und Neubork, Neugard nach Bahnhof Papenhagen beschlossen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung wurde der auf 6 Jahre wiedergewählte und vom König bestätigte unbesoldete Beigeordnete (zweite Bürgermeister) Herr Berkholz durch Herrn Oberbürgermeister Pohlmann in sein Amt eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt aufs neue verpflichtet. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Schleiff begrüßte ihn Namens der Versammlung, dankte ihm für seine bisherige, für die Stadt höchst ersprießliche Amtsthätigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß auch seine fernere Amtsverwaltung der Stadt zum Segen gereichen werde. Herr Berkholz dankte für das ihm aufs neue bewiesene Vertrauen und gab die Versicherung ab, daß er auch fernerhin seines Amtes zum Wohle der Stadt treu walten werde.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann theilte mit, daß ein Staatszuschuß für die Realschule bewilligt sei, doch stehe die Höhe dieses Zuschusses noch nicht fest. Auch zur Bewilligung des Zuschusses für die höhere Töchterschule sei die Regierung bereit.

Der Herr Oberbürgermeister theilte dann mit, daß auf seine Veranlassung Herr Stadtbaurath Bartholomé auf seiner Durchreise durch Berlin und Charlottenburg das Charlottenburger Wasserwerk und insbesondere die Filteranlage zur Befreiung des Wassers von Eisengehalt besichtigt und darüber einen eingehenden Bericht erstattet hat. Durch das patentirte System des Ingenieurs Piefke von den Berliner Wasserwerken ist es gelungen, das Wasser vollständig von Eisen zu befreien, so daß die Frage, ob eisenhaltiges Grundwasser zur zentralen Wasserversorgung der Städte nutzbar gemacht werden kann, in bejahendem Sinne gelöst ist. Bekanntlich hat das bei den Bohr- und Pumparbeiten am Stadtwalde gewonnene Wasser einen starken Eisengehalt, so daß man schon glaubte, daß die ganzen Arbeiten und Kosten vergeblich gewesen seien. Durch eine solche Filteranlage, die für Graudenz etwa 30 bis 36000 Mk. kosten würde, könnte nun das Wasser brauchbar gemacht werden, was natürlich für die Stadt von größter Wichtigkeit sein würde. Das Pieskesche Verfahren, das in Charlottenburg seit 1892 in Anwendung kommt, hat sich vorzüglich bewährt. Die Analysen des Wassers haben in dem filtrirten Wasser Eisen nicht mehr ergeben, ebensowenig Schwefelwasserstoff, der Bakteriengehalt des Wassers soll niedrig sein, wie bei dem besten Quellwasser. Das Prinzip besteht darin, daß das in dem Wasser als lösliches Oxydul enthaltene Eisen durch genügende Lüftung in unlösliches Eisenoxyd verwandelt und dieses auf den Sandfiltern zurückbehalten wird. Das Wasser wird aus den Sammelbrunnen in Bassins gepumpt, aus denen es auf Siebe aus durchlöchertem Wellblech und dann in Regenform auf eine 3 Meter hohe Koaksschicht fällt, welche es nun durchsickern muß. Auf diesem Wege, auf dem die Wasserfäden fortwährend von der Luft umspült werden, wird sämmtliches kohlensaure Eisenoxydul in Eisenoxyd verwandelt. Von einer Sammelkammer aus fließt das Wasser dann dem Ueberlauffilter und den Sandfilterkammern zu. Die Geschwindigkeit ist so bemessen, daß 1 Kubikmeter Wasser auf 1 Quadratmeter Filterfläche pro Stunde geliefert wird. Doch sollen die Betriebsergebnisse eines Jahres gezeigt haben, daß man, ohne die Güte des Wassers zu schädigen, $1\frac{1}{2}$ Kubikmeter auf 1 Quadratmeter pro Stunde filtriren kann. Die dünne Schlammschicht, welche sich auf den Sandfiltern bildet, wird etwa alle 14 Tage mit einer Stachelwalze mit Fangbürste abgezogen, wodurch eine Erneuerung der Filtermasse auf Jahre hinaus vermieden wird. Die Betriebskosten der Anlage belaufen sich auf 1,30 bis 1,50 Pfg. pro Kubikmeter Wasser. Der Ingenieur Piefke würde für das dauernd sichere und gute Funktioniren der Anlage jede gewünschte Garantie übernehmen. Herr Bartholomé empfiehlt, dies Verfahren für Graudenz in Anwendung zu bringen.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann theilte weiter mit, daß der Kultusminister den Verkauf des Seminars beschlossen habe. Der Ankauf des Seminars durch die Stadt schwebt schon seit dem Jahre 1887, und am 31. Januar 1888 erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem Ankauf für 69200 Mk. (soviel betrug damals die Taxe) zu Rathhauszwecken einverstanden, und am 8. März d. Js. wurde beschlossen, die Erwerbung des Seminars unverändert anzustreben. Inzwischen hat der Kreisausschuß beschlossen, Schritte zu thun, das Seminar zu einem Kreishause zu erwerben. Nur wenn die Stadt innerhalb sechs Wochen beschließen würde, das Seminar als Rathhaus zu erwerben und als solches zu benutzen, würde der Kreis, aber auch nur dann, zu Gunsten der Stadt den Plan aufgeben. Dieser Beschluß ist dem Magistrat mitgetheilt worden. Der Magistrat beantragt nun, an dem Ankauf des Hauptseminar-Grundstücks nach Maßgabe des Beschlusses vom 31. Januar 1888 festzuhalten und das Grundstück nach der Uebernahme seitens der Stadt als Rathhaus einzurichten.

In der Debatte befürwortete Herr Kyser dringend den Antrag; das Seminar eigne sich ganz vorzüglich zu Rathhauszwecken, es enthalte eine große Zahl schöner, gewölbter Zimmer und Korridore und würde für 100 Jahre ausreichen. Der Bau eines neuen Rathhauses würde dreimal so viel kosten. Mit Aufwendung von etwa 30000 Mk. könnte man die Façade sehr gut wieder herstellen und die wenigen nöthigen Bauten und Umänderungen im Innern ausführen. — Herr Mehrlein sprach sich gleichfalls für den Ankauf aus; was den Kreisausschuß betrifft, so hätte sich dieser nicht in eine Angelegenheit mischen sollen, die ihn nichts anging, und hätte der Stadt keine Vorschrift machen dürfen, zu welchem Zwecke sie das Seminar ankaufen solle. — Herr Obuch beantragt, den Passus wegen der Einrichtung des Seminars zu Rathhauszwecken zu streichen, damit es nicht scheine, als sei die Stadt vor dem Kreisausschuß zu Kreuze gekrochen. Kauft die Stadt das Seminar, so sei es ihre Sache, damit zu machen, was sie wolle, sie habe gar keine Veranlassung, sich die Hände zu binden. Auch den Behörden würde die Art der Verwendung des Gebäudes gleichgiltig sein. — Herr Mehrlein will den Beschluß dahin ändern, daß das Gebäude zu Rathhaus- und Schulzwecken verwendet werden solle. Das Provinzial-Schulkollegium habe selbst das Seminar der Stadt zum Kauf angeboten, es könne daher jetzt garnicht anders, als es der Stadt verkaufen. — Herr Schleiff will dagegen auf den Kreisausschuß Rücksicht nehmen, dann sei dessen Konkurrenz aus der Welt geschafft. — Herr Obuch erklärte sich entschieden gegen die Verlegung des Rathhauses in das Seminar; früher habe man gesagt, das Rathhaus gehöre an den Markt vor Aller Augen, und nun wolle man es in einen Winkel setzen. Er beantragte namentliche Abstimmung; diese wurde denn auch vorgenommen, und es stimmten 30 Stadtverordnete für und 2 gegen den Ankauf. Der Ankauf des Seminars zu Rathhauszwecken ist also beschlossen. Herr Oberbürgermeister Pohlmann versprach, demnächst zum Herrn Oberpräsidenten zu fahren und ihm in der Angelegenheit Vortrag zu halten. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Unter den zahllosen Geschenken, welche Fürst Bismarck in diesem Jahre zu seinem Geburtstage erhalten hat, befindet sich auch ein gestickter Kaffeewarmhalter, sog. Kaffeemütze, mit folgender Widmung: „Um den Kanzler warm zu halten, — Schenkt der Kaiser unserm Alten — Einen Mantel grau und schön! — Daß der Kaffee nicht erkalte, — Ich es auch für wichtig halte, — Mit der Mütz' ihn zu versehn. — Von Wilhelmine Steudener.“

— In der ultramontanen Presse wurde vor kurzem die ehrenwörtliche Versicherung des Prinzen Otto von Schaumburg-Lippe, dem katholischen Pfarrer bei der Trauung hinsichtlich der katholischen Erziehung seiner Kinder keinerlei Zusagen gemacht zu haben, angezweifelt. Auf eine direkt ergangene Anfrage erwidert der Militär-Oberpfarrer des 16. Armeekorps, Bußler in Metz, daß der Prinz vor seiner von ihm, dem Pfarrer, vollzogenen evangelischen Trauung alle Bedingungen erfüllt habe, zu denen er zur Ehre und Würde der evangelischen Kirche verpflichtet war. Dazu gehöre selbstverständlich auch die schriftliche Erklärung — die nunmehr den Akten einverleibt ist — daß, was die Kindererziehung betrifft, der römischen Kirche gegenüber keinerlei Verpflichtungen eingegangen seien.

— Erschossen hat sich in Mailand der Notar Buttasava in seinem Büreau. Er sollte diesen Dienstag Gelder im Betrage von 250000 Lire zurückerstatten, welche ihm anvertraut worden waren und welche er unterschlagen hatte.

— Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 7500 Mk. ist der Kassenrendant B. in Alt-Landsberg (Provinz Brandenburg) verhaftet worden. Er hat vor einer außerordentlichen Revision der Kämmereikasse selbst die Schuld gestanden. Wie sich bisher ermitteln ließ, hat B. jedesmal, wenn eine Kassenprüfung bevorstand, den Fehlbetrag dadurch verdeckt, daß er sich das fehlende Geld von guten Freunden lieh und später wieder zurückgab. Dieses Manöver war ihm diesmal unmöglich geworden. Der Verlust der Stadt ist glücklicherweise nicht groß, da B. 4500 Mk. Kaution gestellt hat, so daß vielleicht nur 3000 Mk. ungedeckt bleiben.

Wer sich beklaget, daß er vom Schicksal wie ein Spielball sei herumgeworfen worden, der gesteht zugleich ein, daß er sehr leicht sei. Bührlein.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. April. Abgeordnetenhaus. Die Vorlage betr. den Elbe-Travekanal steht zur Berathung. Abg. Kröcher erklärt, die Mehrheit der Konservativen würde dagegen stimmen Angesichts der Finanzlage. Abg. Sattler (natlib.) weist die Gründe der Konservativen zurück. Da es sich um eine wirthschaftlich wichtige Anlage handle, befürworte er die Annahme als Ehrenpflicht Preußens gegenüber Lübeck. Minister Thielen erklärt, die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Nordsee- und Ostseehäfen sei ein bedeutender Factor der politischen und wirthschaftlichen Kraft des Landes. Preußen müsse Lübeck, welches durch den Nordostseekanal geschädigt werde, schützen. Der Kanal sei für Industrie und Landwirthschaft von außerordentlichem Interesse, welches durch den Mittellandkanal noch erhöht werde.

Berlin, 4. April. Der Verleger des „Kladderadatsch“, Hoffmann, erklärt in einer soeben veröffentlichten Zuschrift in der Nationalzeitung, der Inspekteur der Berliner Landwehrinspektion, Generalmajor Spitz, habe auf Veranlassung eines, nach Angabe des Kladderadatsch dem Auswärtigen Amte angehörenden Herrn, mit dem Verleger in der Angelegenheit Austernfreund und Spätzle gesprochen. Generalmajor Spitz habe ihm mitgetheilt, die Angriffe gegen Beamte des Auswärtigen Amts würden unangenehm empfunden. Der Verleger verneint, daß dabei die Aeußerung gefallen sei, es seien ungehörige Dinge vorgefallen. Er, Hoffmann hatte alle Veranlassung anzunehmen, daß die Unterredung im Auftrage des Auswärtigen Amts erfolgt sei, er erfahre jedoch jetzt, daß dies nicht der Fall sei.

Gestern beschloß der große Denkmal-Ausschuß, das Bismarck-Denkmal vor dem Westportal des Reichstagsgebäudes aufzustellen. Dem Kaiser als dem Protektor wird nunmehr das Genehmigungsgesuch unterbreitet werden.

*** Berlin, 4. April. 15 im hannoverschen Spielerprozeß betheiligte Offiziere sind verabschiedet worden.**

*** Frankfurt a. M., 4. April. Heute früh brannte das in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegene frühere Britanniahotel bis an den ersten Stock nieder. Beim Herausspringen wurden drei Personen getödtet, mehrere schwer verletzt.**

Von anderer Seite wird uns telegraphirt:

Frankfurt a. Main, 4. April, 4 Uhr Nachmittags. Bei dem Brande des Britanniahotels sind vier Personen sofort den Verletzungen erlegen; zwei Verbrannte sind nachträglich aufgefunden worden, fünf Personen sind verwundet, davon zwei schwer.

Rom, 4. April. Der Telegraphenagentur Stefani wird gemeldet: Kaiser Wilhelm begiebt sich Sonnabend nach Venedig. König Humbert trifft in Venedig zur Begrüßung des Kaisers ein.

Graudenz, 4. April. **Getreidebericht.** Grand. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 102—107. — Gerste Futter- Mk. 110 bis 120, Brau- Mk. 120—135. — Hafer Mk. 135—155. — Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 4. April. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): gefragter.	Mark	Termin April-Mai	106
Umsatz 150 To.		Transit „	78,50
inl. hochbunt u. weiß	131-136	Regulirungspreis z. freien Verkehr	105
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	124
Transit hochb. u. weiß	103	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt	100	Hafer inländisch	135
Term. z. f. V. April-Mai	136,50	Erbsen „	150
Transit „ „	111,50	„ Transit	97
Regulirungspreis z. freien Verkehr	132	Rübsen inländisch	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fester.		Rohzucker inl. Rend. 88% behauptet.	12,35
inländischer	104	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	78-80	nichtkontingentirt.	29,50

Königsberg, 4. April. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Geld, unkonting. Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 4. April. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 140,50, per Juli 142,75. — Roggen loco Mk. 113—120, per Mai 122,75, per Juli 125,00. — Hafer loco Mk. 130—173, per Mai 131,00, per Juli 129,75. — Spiritus loco Mk. 31,50, per April 36,20, per Mai 36,50, per August 37,60. Tendenz: Weizen fest, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont $1\frac{5}{8}$ %. **Russische Noten 219,85.**

Nachruf.

Am 24. März d. Js. entschlief sanft nach langem schweren Leiden der Güterdirector (5623)

Herr Carl Pohl

zu Radawnitz im begonnenen 55. Lebensjahre.

Obgleich er erst wenige Jahre unserem Kreise angehörte, hatte er es doch verstanden, sich bald das Vertrauen seiner Mitbürger in so hohem Maasse zu erwerben, dass er zum Mitgliede des Kreistages und Kreisausschusses gewählt wurde.

In diesen Ehrenstellungen hat er für das Wohl unseres Kreises mit Hingebung und Erfolg gewirkt und sich dadurch ein bleibendes Andenken gesichert. Insbesondere werden ihm aber die Mitglieder des Kreisausschusses, denen er allezeit ein treuer Mitarbeiter und lieber College gewesen ist, stets ein freundliches und ehrendes Gedächtniss bewahren.

Flatow, den 31. März 1894.

Der Kreisausschuss des Kreises Flatow.

Conrad, Königlicher Landrath. **C. Langner**-Illowo, Kreisdeputirter.
Bothe-Zahn. **Löhrke**-Flatow. **Roggenbau**-Augustowo.
von Müllern-Sossnow.

Gust. Kauffmann's Lotterie-Geschäft jetzt Herrenstr. 20.

Zur gefälligen Beachtung.
Jeden Sonnabend bleibt unser Geschäft geschlossen. [5680]
Geschwister Rosenstein.

Concess. Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen
von Fr. **Clara Rothe, Thorn**
Breitestraße 23.
Halbjähriger Cursus I. und II. Klasse. Beginn 5. April. Näheres durch die Prospekte. — Nachweis von Kindergärtn.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt **Marie Sassanowski**, Schuhmacherstr. 22, 2 Tr., conz. Lehrerin.

Maurer-, Zimmermeister, Bauunternehmer

Wer ist geneigt, in diesem Jahre noch 3 Stück dreistöckige Häuser mit Keller in einer größeren Stadt Westpreußens fix und fertig herzustellen und die Baugelder zur ersten Stelle eintragen zu lassen, resp. welche Bank oder Privatmann giebt Baugeld zur ersten Stelle in Ratenzahlungen. Offerten werden unter Nr. 5197 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Sehr schöne Steckzwiebeln
hat noch abzugeben [5643
Gustav Liebert, Graudenz.

Empfehle meinen geehrten Kunden von
Dt. Eylau u. Umgegend
mein großes Lager von [5539]

Oefen.

Altdeutsche, blaue und bunte Oefen
werden komplett billig hergestellt.
F. Gilgenast, Dt. Eylau.

Bonner Lotterie.
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20000, 10000, 5000
Loose à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.

Bratenschmalz
Amerikan. Fett
Speisetalg
Margarine
Cocosnußbutter
empfiehlt billigst [5644
Gustav Liebert
Marienwerderstr. 10.

Tapeten-Musterkarte mit Engros-Preisen sendet **gratis** und franko an Private
Max Speier, Tapeten-Versandtgeschäft, **Berlin O., Andreasstraße 68.**

Betten, Bettfedern und Daunen,
sowie ganze
Wäsche-Ausstattungen
in allen Preislagen empfiehlt [3621
H. Czwiklinski.

---

200 Mtr. Buchsbaum
30 Ctm. stark, zu haben bei [5686]
Rechenberg in Bratwin.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein dreireihiges **Korallenarmband** verloren geg a. d. Wege nach d. Stadtwalde. Abzug. i. Güssow's Conditorei.

Meyer's Convers.-Lexicon
19 Bände, vollständig neu, für 120 Mk. zu verkaufen. Mechow, Forstsecretär, [5517] Kurwien Opr.

Sport-Bekleidung für Radfahrer
in bekannt besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
Bazar für Herrenartikel
Ph. Rosenthal
Graudenz, Markt 15.
Preiscourante gratis u. franko.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. und deren Folgen. Gratis und franko. Adressen unter **H., Postamt 33, Berlin.** (392)

Weißklee (etwas besetzt) sehr billig,
grünköpfige Futtermöhren, Zwiebelsamen, sowie sämmtl. Saatgetreide und Sämereien
empfiehlt billigst **C. F. Piechottka.**

---

200 Centner
Saat-Kartoffeln
„Achilles“ kauft und erbittet bemusterte Offerten [5637]
W. Tilsiter, Bromberg.

Heirathsgesuche.

Ein Geschäftsmann, ev., 27 J. alt, welcher das väterl. Stadtgrundstück (Häusercomvl. 4 Wohngeb.) übern. soll, wünscht sich zu **verheirathen.** Häusl. erz. Dam., Wittw. n. ausgeschl., denen daran gel., ein gemüthl. Heim zu besitzen, deren Eltern resp. Vormünder w. geb., Adr. nebst Ang. der Verm.-Verh. vertr. unter Nr. 5534 an d. Expedit. d. Geselligen einzusenden. Photographie erw., wird sofort zurückgesandt.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, Ende 20er, der sich in nächst. Zeit etabliren wird, wünscht mit einem tüchtigen, wirthschaftsl. Mädchen (Kleinstädterin, oder solche, deren Eltern ein Geschäft besitzen), behufs späterer Verheirathung in schriftlichen Verkehr zu treten. Discretion Ehrensache. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5671 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für e. Administrator, Beamte, Handwerker, auch für Besitzer, suche ich Damen von 3000 bis 15,000 Mark Vermögen behufs **Heirath.** Gefl. Offerten womöglich mit Photographie und Briefmarke zur Zurücksendung bitte unter Nr. 5537 an die Exped. des Geselligen bis zum 10. d. Mts. einzusenden. Diskretion Ehrensache. [5537]

Ein junger, solider, evgl. **Bäcker**, v. angenehm. Aeußern, der in kurzem eine Bäckerei übernimmt, sucht eine Lebensgefährt. m. Vermög. v. 800—1000 Thlr. Gut. Charakt., Interesse f. Geschäft Bedingung. Offerten unter **E. S. 1848** postl. Bromberg erbet. Diskr. Ehrens.

Geschäftsmann, evgl., 28 Jahre alt, Inhaber eines klein. Geschäfts, sucht eine **Lebensgefährtin.** Junge Mädchen, die häusl. u. wirthschaftl., mit ca. 5000 M. Vermögen, wollen ernstgemeinte Offert. mit Phot. unt. Nr. 5442 an d. Exp. des Geselligen senden. **Diskretion Ehrens.**

Danziger Privat-Actien-Bank

Erhöhung des Grund-Kapitals.

In der außerordentlichen General-Versammlung vom 24. März 1894 ist folgender Beschluß gefaßt worden: [5557]

Das Grundkapital auf Grund des § 6 des Statuts von 3 Millionen auf 4½ Millionen, also um 1½ Millionen Mark durch Ausgabe von 1000 Stück Aktien, von denen jede entsprechend den §§ 4 und 5 des Statuts über 1500 Mk. und auf den Namen lautet, mit folgenden Maaßgaben zu erhöhen:

1. Für jede Aktie ist außer dem Nominalbetrage ein Zuschlag von 25 pCt. des Letzteren = 375 Mark — zu leisten und die seitherigen Aktionäre sind berechtigt, vorweg bis zum 30. April 1894 einschließlich auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie zu zeichnen.
2. Die von den zeitigen Aktionären nicht gezeichneten Aktien werden vom 1. Mai 1894 ab zur Zeichnung aufgelegt zum Kurse von 125 pCt. Die Zutheilung derselben an die Zeichner erfolgt nach dem Ermessen der Direktion.
3. Bei der Zeichnung ist das Aufgeld von 25 pCt. gleich 375 Mk. pro Aktie einzuzahlen. Beim Ausbleiben einer der ferneren Einzahlungen verfallen diese 375 Mk. zu Gunsten der Gesellschaft, während die Zeichnung ihre Giltigkeit verliert u. der etwa über 375 Mark bereits eingezahlte Betrag dem Zeichner zurückgezahlt wird.
   Das erzielte Aufgeld fließt dem Reservefonds I (§ 38, Absatz 2 zu 1 des Statuts) zu.
4. Die ferneren Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:
   1. Juni 1894
   2. Juli „
   1. August „
   1. September „
   } mit je 375 Mark.
5. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des Jahres 1894 für die Zeit vom 1. September 1894 ab verhältnißmäßig Theil.
6. Die Ausfertigung der neuen Aktien erfolgt nach dem Formular E des Statuts.

Dieser Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung ist heute in das Handelsregister eingetragen worden.

Zeichnungen auf die neuen Aktien werden in unserem Bureau entgegengenommen.

Bei der Anmeldung sind die alten Aktien behufs Abstempelung unter Beifügung eines Nummern-Verzeichnisses einzureichen; gleichzeitig sind Zeichnungsscheine in 2 Exemplaren auszufüllen.

Andere als bevorrechtigte Zeichnungen können ebenfalls **schon jetzt eingereicht werden** und bleibt die Annahme, Reduktion oder Zurückweisung derselben der Direktion überlassen.

Danzig, den 2. April 1894. **Die Direction.**

Zu der **am 9. April, 8 Uhr Abends, zu Thorn in Schlesinger's Restaurant** stattfindenden [5626

Semesterkneipe

des Verbandes alter Burschenschafter zu Thorn
werden alle Burschenschafter herzlich eingeladen.

Stellung und Existenz
bietet eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in nur **3 Monaten** von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben [5618]
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede, Elbing.

Alle für die Schule nöthigen [5649]
Schreib- u. Zeichenmaterialien
empfiehlt in guter Qualität
Julius Kauffmann, Papierhandlung,
Grabenstr. 26a.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen [4495
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Majorat Jäskendorf Opr. hat noch
200 Ctr. frühe Erbsen und 400 Ctr. Hafer
auch in kleineren Posten zu verkaufen.
[5608] Wendland.

En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg.
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Prima Tilsiter Fettkäse
liefert Fr. Brecht, Meiereipächter, Parnehnen Opr., in Postkollis à 60 Pf. p. Pfund franco p. Nachnahme. (5086

---

100 Ctr. Saat-Lupinen
empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Verkaufe mein gut erhaltenes
Zweirad
billigst. A. Biesoldt, Unterth.-Str. 22, II.

---

10 Pfund-Kiste delikate **Flunder** Mark 3,10 geg. Nachn.
E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**

Centralfeuer-Flinte
tadellos erhalten, Hufnageldamast, Anschaffungspreis 140 Mk., für 80 Mk. verkäuflich. Meldung. werd. brfl. unt Nr. 5695 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Saat-Lupinen
Saat-Erbsen
Saat-Gerste
Saat-Hafer
offerirt [5636]
W. Tilsiter, Bromberg.

Kerngesundes starkes Holz zu einer **Holländer Windmühle** liegt beschnitten — unabgebunden — fertig zum Verkauf. Näheres bei Herrn Restaurat. Petrich in Gollub Westpr. [5462]

Ein Ofen zum Abbruch
zu verkaufen bei E. Flindt. [5559

Frische Sendung [5658]
Rübkuchen
eingetroffen. Empfiehlt billigst
C. F. Piechottka.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

2 bis 4 helle Zimmer
möglichst Marienwerderstr. oder Lindenstraße, im Erdgeschoß oder 1. Stock belegen, für Büreauzwecke sofort zu miethen gesucht. Auch Bureaumöbel, Zeichentische pp. werden eventl. gekauft. Nur schriftl. Angebote zu richten an Kreis-Bauinspektion Blumenstr. 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör Rehdenerstraße 11, eine Treppe sofort zu vermiethen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, eine Treppe, im Hause d. H. Klempnermstr. Kutzner. [5674

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen u. zu beziehen. [5507] Mühlenstr. 8, I.

---

1 kl. möbl. Zimmer gleich zu vermiethen [5508] Grabenstr. 6, part. r.

Eine möblirte **Wohnung** ist zu vermiethen Oberbergstraße 51. [5535]

Möblirt. Zimmer zu vermiethen Schuhmacherstraße 9. [5684]

Möbl. Zimmer mit Bett und Caffee billig zu vermiethen Marienwerderstraße 43, Hof. [5656

Möbl. Zimmer Blumenstraße 10, II.

Dirschau.
Ein schöner Eckladen
der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau,** auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näh. bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7. (357

Briesen Wpr.
Eine obere Wohngelegenheit
bestehend aus 5 Zimmern, Gesindestube, Küche, Keller und Bodenraum, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. (4783
J. Alexander, Briesen Wpr.

Marienwerder.
Ein Geschäftslokal
in einer Hauptstraße von Marienwerder belegen, in welchem sich eine Destillation und Selterwasserfabrikation befindet, ist von sofort zu vermiethen durch [5654
Wwe. Lina Finger, Marienwerder.

Danzig.
Pens. f. fr. Aufn., Fleischergasse part. m. Gart., Kl. Schmiedegasse 16. [3609
Frau M. Laukin, Danzig.

See-Bad Westerplatte
See-St. 1, **von Laszewski.**
In meinem Hause möblirte Wohnung, 2—4 Zimmer, m. allem Zubehör, einzelne Zimmer, **mit auch ohne Pension** zu haben. [5577

Damen welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen, hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5198 an d. Exped. d. Gesellig.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

General-Versammlung
der Garnison-Kasino-Gesellschaft
THORN.
Zur Neuwahl des Kasino-Vorstandes sowie Dechargirung der Rechnung für 1893/94 findet eine **Generalversammlung** am **Sonnabend, den 7. April d. J., Abends 7 Uhr,** im **Garnison-Kasino, Seglerstraße,** statt. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet [5677
Thorn, den 3. April 1894
Der Garnison-Kasino-Vorstand.

Stadt-Theater in Graudenz.
Gastsp. d. Elb. Stadttheater-Ensembles
Donnerstag (zum 2. Male):
Don Cesar.
Operette von Dellinger.
In Vorbereitung:
Der Vogelhändler.
Operetten-Novität von Zeller.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Bei ermäßigten Preisen. **Der Meineidbauer.** [1908 J]
Freitag. Benefiz für Sophie Sedlmair. **Die Afrikanerin.** Große Oper von Meyerbeer.
Sonnabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Die Ahnfrau.**

Zu Landpartien
empfiehlt sein Etablissement
P. Unruh, Schöneich.
Ausschank von vorzüglichem [5412
Höcherlbräu.

Alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten [5368
Schulbücher
zu billigsten Preisen vorräthig bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Kastrirer Malleck
wird von H. Bartel, Gr. Lubin bei Graudenz, gewünscht. [5652]

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 78.

Graudenz, Donnerstag] [5. April 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. April.

— Der Ausnahmetarif für Futtermittel tritt am 1. Juli außer Kraft; von dem gleichen Tage ab wird auch die außerordentliche Frachtermäßigung von 25 pCt. für Streu- und Futtermittelsendungen nach den Nothstandbezirken, nach der Großherzoglich Hessischen Provinz Oberhessen sowie nach Elsaß und Lothringen nicht mehr gewährt. Der Ausnahmetarif bleibt nur noch für Torfstreu und Torfmull, Streutorf und Holzsägespähne, sowie Heidekraut bis zu dem ursprünglich festgesetzten Geltungstermin (1. September) bestehen.

— Der Beschluß der Generalversammlung der Danziger Privat-Aktienbank vom 24. März betr. die Erhöhung des Aktien-Kapitals von 3 auf $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen, und es werden von jetzt ab Zeichnungen auf die neuen Aktien im Bureau der Bank entgegengenommen. Die Zeichnungs-Bedingungen ergeben sich aus der Bekanntmachung im Inseratentheil.

— Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Danzig nachstehende Märkte anberaumt worden: Am 12. Mai in Elbing, 15. Altfelde, 17. Marienburg, 18. Neuteich, 19. Mai Gnojau, 7. Juni Pr. Stargard, 8. Juni Neustadt, 9. Juni Praust

— Auf dem Schießplatz Gruppe wird in diesem Jahr in den Tagen vom 1.—25. Mai, 25. Mai bis 18. Juni, 21. Juni bis 14. Juli, 18. Juli bis 10. August, 14. August bis 6. September von der Fußartillerie geschossen werden. Der Weg von Pilla-Mühle nach Gr. Sibsau wird am 30. April geschlossen werden. Auch in diesem Jahre wird aus weittragenden Geschützen nicht geschossen werden, und die Schußlinien werden in ihrer Verlängerung Ortschaften nicht treffen. Anlaß zu Befürchtungen irgend welcher Art liegt daher nicht vor.

— Das 35. Feldartillerie-Regiment wird am 10. April auf dem Schießplatz Gruppe scharf schießen. Der Weg Pilla Mühle-Gr. Sibsau wird an diesem Tage von 7 Uhr Morgens bis zur Beendigung des Schießens gesperrt sein.

— Ein Hühnerei von ansehnlichem Umfange, das dieser Tage aus Plement hier auf den Markt gebracht war, wurde uns überbracht; das Ei hat eine Länge von 8 Ctm. und in der Breite einen Umfang von $14\frac{1}{2}$ Ctm. Die sehr feste Schale des 97 Gramm schweren Eies hat an mehreren Stellen eigenartige kreisförmige Furchungen. Ein noch größeres Ei hat kürzlich ein dem Hotelbesitzer Herrn Köppel hierselbst gehörendes Huhn gelegt; dieses Ei mißt in der Länge $8\frac{1}{2}$ Ctm. und hat in der Breite einen Umfang von $16\frac{1}{2}$ Ctm., barg zwei Dotter in seinem Innern und wog etwa 120 Gramm.

— Der Regierungsbaumeister Kokstein aus Posen ist zur Leitung des Seminarbaues nach Graudenz versetzt.

— Der Regierungs-Baumeister Thomas in Breslau ist nach Posen zur Eisenbahn-Hauptwerkstatt versetzt. Der Regierungs-Baumeister Meissel in Posen ist nach Kattowitz versetzt und dem dortigen Betriebsamt zugetheilt worden. Der Regierungsbaumeister Schmidt in Bromberg ist der Regierung überwiesen worden.

— Der bisherige kommissarische Hilfsarbeiter am Westpreußischen Provinzial-Museum, Dr. Kumm, ist als Kustos der naturgeschichtlichen und vorgeschichtlichen Sammlungen angestellt worden.

— Die zweite evangelische Pfarrstelle in Ohra ist dem Provinzialvikar Niemann verliehen worden.

— Der Superintendent Schlecht in Königsberg ist zum Konsistorialrath ernannt.

— Die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Weiß und Schrader bei dem Amtsgericht in Danzig sind zu etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei den Amtsgerichten in Putzig bezw. Rosenberg ernannt.

— Die Gerichtsassessoren Pieper und Piwonski sind dem Amtsgericht in Fraustadt überwiesen worden.

— Für Herrn Bäckermeister Emil Lindstädt in Kamin Wpr. ist auf einen Sackhebekrahn mit beweglicher Klappe, für Herrn Schmiedemeister Paul Mallon in Grutta Wpr. auf einen fünfreihigen Rübenjäte- und Häufelpflug, bei welchem Welle, Zug, Grindel, Schar und daran befestigte Messer verstellbar sind, für Herrn Eisenbahn-Assistenten Otto Heinrich in Fraustadt auf einen Briefkasten, dessen Wände aus Draht und Glasscheiben bestehen, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herrn E. Buckow in Loitz i. Pom. ist auf eine Vorrichtung zur Verhütung des Klirrens der Fensterscheiben, Herrn E. Jahr in Nakel auf eine Schlagstück-Sicherung für Jagdgewehre ein Reichspatent ertheilt worden.

Von der Kulmer Höhe, 3. April. In der gestrigen Versammlung der Mitglieder der Molkerei-Genossenschaft Stolno wurde der Bau des Gebäudes vergeben. Die innere Einrichtung der Maschinen wurde dem Eisenwerk Bergedorf bei Hamburg, der äußere Bau dem Maurermeister Frucht aus Kulm übertragen. Mit dem Bau ist heute schon begonnen worden, er soll am 1. August beendet sein. Die Kosten dürften sich auf einige 40000 Mk. belaufen. Der Brunnenbau ist dem bekannten Brunnentechniker Herrn Beyer aus Berlin für 2000 Mk. übertragen. — Gestern gerieth der Schmiedegeselle P. aus Stuthof mit einem Arm in das Getriebe einer Bohrmaschine, wobei ihm das Muskelfleisch des Oberarms völlig abgerissen wurde.

Riesenburg, 2. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend auf dem Holzhofe der hiesigen Dampfschneidemühle. Beim Aufstapeln des Langholzes zerschmetterte ein Stück, welches zur Seite schnellte, dem 28jährigen Sohne des Arbeiters Wehrmeister das rechte Bein. — Der 79. Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde hier dadurch gefeiert, daß der Kriegerverein sich Sonntag Abend in den Räumen des „Deutschen Hauses" zu kameradschaftlichem Beisammensein vereinigte. Ein Glückwunschtelegramm hatte der Vorstand schon Vormittags an den Fürsten abgesandt.

ϱ **Marienwerder,** 3. April. Gestern Abend fand die General-Versammlung unseres Kriegervereins statt. Der Vorsitzende, Herr Major v. Kehler eröffnete sie mit einem Toast auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck. Durch Zuruf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Gende wurde Herr Postsekretär Reimer gewählt. Es wurde dann über die nicht ungünstigen Vermögensverhältnisse des Vereines berichtet. Die Mitgliederzahl beträgt über 350, so daß noch ein Delegirter gewählt werden mußte. Gestorben sind im Laufe des letzten Jahres nur 3 Kameraden, deren Hinterbliebene 30 bzw. 50 Mark als Beitrag zu den Begräbnißkosten erhalten haben. Einige Mitglieder haben beantragt, um den Schriftführer zu entlasten, solle ein „Ehrenrath" gewählt werden, welcher die Würdigkeit der die Aufnahme in den Verein nachsuchenden Krieger prüfen solle. Es melden sich nämlich oft vor einem stattfindenden Feste so viele, daß es in der kurzen Zeit unmöglich ist, eine gründliche Prüfung vorzunehmen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und dem Vorstande, wie bisher, der Beschluß über die Aufnahme überlassen, Schließlich wurde über die mißliche Lage des Lokales „Tivoli" und über die für eine so große Versammlung ungenügenden Räume debattirt. Als künftiges Vereinslokal wurde das der Schützenbrüderschaft gehörige „Neue Schützenhaus" empfohlen. Ein anderes Mitglied empfahl den Ankauf eines Hauses in der Grünstraße, für welches 27000 Mark gefordert werden. Dort fehlt aber ein großer Saal. Der Herr Vorsitzende meint, ein Aktienkapital zum Ankaufe des Hauses würde nicht zusammenkommen, weil die Rechte einer Korporation so leicht nicht zu erlangen seien. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand, mit der Schützenbrüderschaft über den Mitgebrauch des Schützenhauses und mit dem Wirth des „Tivoli" wegen Vergrößerung des Etablissements zu unterhandeln.

ʌ **Stuhm,** 3. April. In einer Schöffensitzung wurde der Hausbesitzer und Schneidermeister S. mit einer Geldstrafe von 80 Mark ev. 10 Tagen Haft dafür bestraft, daß er entgegen dem Ortsstatut ein Schwein anstatt im öffentlichen Schlachthause, außerhalb schlachten, auch dasselbe auf Trichinen nicht untersuchen ließ. Die Kosten belaufen sich außerdem auf nahezu 40 Mark. Möge diese Mittheilung dazu beitragen, andere, die noch immer nicht sich mit dem Schlachthauszwang befreunden können und wollen, vor ähnlichem Schaden zu bewahren.

Czersk, 3. April. Der gegen die Wahl des Kaufmanns Manikowski, welcher in der dritten Klasse zum Gemeindeverordneten gewählt wurde, eingelegte Protest ist in der letzten Gemeindeverordneten-Versammlung für begründet erachtet worden. M. hat hiergegen Protest bei dem Kreisausschuß erhoben.

P **Schlochau,** 2. April. Gestern Abend fand eine recht gut besuchte Versammlung des Handwerkervereins statt, zu der auch sämmtliche hiesigen Innungs-Vorstände erschienen waren. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kreis-Schulinspektor Lettau die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, sprach der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Kobs eingehend über die Tagesordnung des in den nächsten Tagen in Berlin tagenden Handwerkertages. Eine eingehende Debatte entspann sich über die Nothwendigkeit des Befähigungsnachweises; die Forderung der Neugestaltung der Innungen und der Handwerkerkammern wurde einstimmig für gerechtfertigt erklärt und der Delegirte aufgefordert, in diesem Sinne auf dem Handwerkertage in Berlin zu stimmen. Der Vorsitzende wurde zum Delegirten gewählt. Fünf Innungs-Vorstände erklärten sich bereit, Zuschüsse in Höhe von 7,50 bis 15 Mk. zu den Unkosten beizusteuern.

σ **Kamin,** 2. April. Obwohl sich in unserem Orte keine organisirte Feuerwehr befindet, gelingt es doch bei der Rührigkeit der Bewohner meistens, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. So brannte bei einem Feuer am Abend des 30. März nur eine Scheune nieder, obwohl auf der gegenüberliegenden Seite der Chaussee eine Reihe mit Stroh gedeckter Bretterscheunen steht; der Sohn des Küsters Semrau war nämlich entschlossen genug, sich auf das Dach einer schon in Brand gerathenen Scheune zu schwingen und das brennende Stroh herauszureißen.

rt **Karthaus,** 2. April. Ein größeres Feuer vernichtete in einer der letzten Nächte die Wirthschaftsgebäude des Gastwirths Fregin in Pallubitz.

Pr. Stargard, 2. April. Die Entwässerung des im Bau begriffenen Schlachthauses soll nach der Ferse erfolgen. Mit Rücksicht auf das unterhalb der Stadt unweit der Ferse geplante neue Landgestüt sollen die in Betracht kommenden Verhältnisse einer Prüfung unterzogen werden. Es trifft zu diesem Zwecke aus Berlin eine Kommission ein, welche besteht aus den Herren Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff, Geh. Ober-Regierungsrath Höpker, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Seherr-Toß, Geh. Baurath Kummer, Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Schönfeld als Vertreter der Ministerien des Innern, der Landwirthschaft, der öffentlichen Arbeiten und der geistlichen 2c. Angelegenheiten. Aus Danzig treffen gleichfalls zu diesem Zwecke ein die Herren Geh. Medizinalrath Dr. Zeuschner, Geh. Baurath Ehrhardt u. A.

? **Danziger Höhe,** 3. April. Da die Wälle am Danziger Stadtgraben zu dessen Zuschüttung bei weitem nicht ausreichen, so wird Erde von der der Bahnverwaltung auf Bölkauer Gebiet gehörigen Fläche durch Arbeitszüge dorthin geschafft, und es ist außerdem zu diesem Zwecke eine umfangreiche Bergkuppe auf der Besitzung des Fabrikbesitzers Herrn Steimmig angekauft worden.

ff **Aus der Danziger Niederung,** 31. März. Seitdem der Danziger Jagdschützverein für frischgeschossene graue Krähen Prämien zahlt, geht man hier in der Vernichtung dieser besonders der Geflügelzucht schädlichen Krähenart sehr energisch vor.

i **Berent,** 3. April. Gestern war hier Herr Dr. Kumm vom Provinzial-Museum in Danzig anwesend, um auf dem Wolter'schen Ackerfelde weitere Grabstätten aus heidnischer Vorzeit bloß zu legen. In einer Grabstätte wurden 5 Urnen gefunden, die fast alle aber nur Knochenreste enthielten, ohne jede Beimischung von andern Gegenständen. Nur in einer Urne fand sich ein Ohrring aus Bronze. Herr Dr. Kumm nahm die gefundenen 5 Urnen für das Provinzial-Museum in Besitz. Er schätzt das Alter der Urnen auf 2000—2300 Jahre. Heute begab sich Herr K. nach Schoenberg, um dort gleichfalls heidnischen Gräbern nachzuforschen.

Putzig, 2. April. An Stelle des verstorbenen Kreisphysikus Dr. Rother wurde heute der Gerichts-Sekretär Templin zum Stadtverordneten gewählt.

Marienburg, 3. April. Ein Mord ist am letzten Sonntag in Simonsdorf verübt worden. Im dortigen Gasthause befanden sich zwei Männer und eine Frauensperson. Nach einiger Zeit verließen sie das Lokal und begaben sich auf die hohe Treppe des Gasthauses. Hier erfaßte, ohne daß ein Streit vorangegangen wäre, einer der Männer den andern und warf ihn nieder, worauf die Frauensperson ein Messer ergriff und es dem Niedergeworfenen in die Brust stieß. Die Mörderin und ihr Mithelfer wurden verhaftet. Der Verletzte wurde noch lebend in das Marienburger Krankenhaus gebracht, starb aber Tags darauf. Die Mörder wurden an demselben Tage gebunden in das Amtsgefängniß nach Mielenz gebracht. Bei dieser Gelegenheit erklärte die Frauensperson in polnischer Sprache, daß es doch besser gewesen wäre, wenn sie sich selbst statt dem Ermordeten das Leben genommen hätte. Als Grund dieser Mordthat wird Rache wegen früherer Zwistigkeiten vermuthet.

Die zur Ausschmückung der Marienburg bestimmte Blell'sche Waffensammlung ist nunmehr angekommen. Auch traf Herr Blell selbst in Begleitung eines Waffenmeisters hier ein, um die Aufstellung der Sammlung zu leiten.

Braunsberg, 2 April. Die Stadtverordneten haben den Stadthaushaltsetat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 192574 Mk. festgesetzt. An Gemeinde-Einkommensteuer kommen zur Erhebung je 50 Proz. Zuschlag zur Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer und 335 Proz. zu der Staatseinkommensteuer.

i **Ortelsburg,** 2. April. In der Generalversammlung der hiesigen Kreditgesellschaft wurde von dem stellvertretenden Direktor Herrn Stadtkämmerer Blask über das Geschäftsjahr 1893 Bericht erstattet. Es wurde beschlossen, den Mitgliedern eine Dividende von 6 Prozent zu gewähren und außerdem noch 1600 Mark dem Reserve- bezw. Specialreservefonds zuzuschreiben. Ferner wurde beschlossen, den Zinsfuß von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen. Bei der Ersatzwahl von 4 Aufsichtsraths-Mitgliedern wurden in Folge großer Agitationen an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Gutsbesitzers Schmidt-Bieberthal Lehrer Przygodda-Olschienen und an Stelle der Herren Stadtkämmerer Blask und Kaufmann Aschler der Kaufmann Lottermoser und Gutsbesitzer Wollschläger-Lentzienen neu- und Amtsanwalt v. Conradi wiedergewählt.

+ **Aus dem Samlande,** 1. April. Von einer harten Strafe ist ein Dieb bei der Ausführung seiner That betroffen worden. Derselbe brach mit einem Genossen Nachts in den Keller des Besitzers Reuter in Mühlfeld ein. Als sie die an der Wand hängenden Speckseiten, Schinken und Würste eingepackt hatten, öffneten sie auch noch den großen Kasten, in dem sich Erbsen, Graupe, Mehl u. s. w. befanden. Der geöffnete Deckel lag aber nicht ganz an der Wand an, sondern hing nach vorne über, und als sich nun der Spitzbube bückte, um die Vorräthe auszuheben, muß der Kasten dabei wohl erschüttert worden sein, denn plötzlich schlug der schwere Deckel zu, und der Schloßschnepper welcher zu beiden Seiten mit Widerhaken versehen ist, drang dem Diebe tief in den Rücken. Der Dieb schrie vor Schmerz laut auf, was seinen Genossen veranlaßte, die Flucht zu ergreifen. Durch das Hilfegeschrei des gefangenen Spitzbuben, der sich vergeblich bemühte, den Schnepper aus seinem Rücken zu ziehen, war der Besitzer und sein erwachsener Sohn erwacht und herbeigeeilt; beide befreiten den Dieb aus seiner entsetzlichen Falle und brachten ihn zum Amtsvorsteher. Hier fiel der Dieb, nachdem er seinen Genossen genannt hatte, bewußtlos nieder, so daß er nach Königsberg ins Krankenhaus der Barmherzigkeit geschafft werden mußte.

Heilsberg, 3. April. Der Kreistag hat die Vorlage wegen Uebernahme der durch die Ausführung der Provinzial-Polizeiverordnung über die Körordnung der Privathengste entstehenden Kosten auf Kreisfonds für eine fernere Dauer von 5 Jahren mit überwiegender Mehrheit abgelehnt; der Etat der Kreiskommunalkasse für 1894/95 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 198000 Mk. festgestellt.

F **Kreis Friedland,** 3. April. Der Kreishaushaltsetat für das laufende Etatsjahr enthält unter den Einnahmen Bestände und Kreissteuern 144600 Mk., verschiedene Einnahmen 4900 Mk., Chausseeunterhaltung 28500 Mk. Die Ausgabe enthält folgende Titel: Zu Armen- und Krankenzwecken 14000 Mk., verschiedene Ausgaben 10000 Mk., Chaussee-Unterhaltungskosten 91000 Mk., Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden 41241,25 Mk., Provinzialabgaben 21758,75 Mk. Sonach balancirt die Ausgabe mit der Einnahme auf 178000 Mk. Der Voranschlag für die Verwaltung der Kreis-Nebenfonds für dieses Geschäftsjahr enthält in Einnahme und Ausgabe fünf Titel und zwar Chaussee-Neubaufonds 13000 Mk., Kreis-Ordnungsfonds 15600 Mk., Kreishausfonds 350 Mk., Gemeinde-Wegebaufonds 17000 Mk., Betriebsfonds 40000 Mk. und balancirt sonach in Einnahme und Ausgabe auf 85950 Mk.

Fraueuburg, 3. April. In Kursdorf wurde kürzlich der Rentner S. in der Scheune seines Schwagers erhängt aufgefunden. Schwermuth soll der Grund zu dieser unglückseligen That sein. S. war unverheirathet und 50 Jahre alt. Er hatte etwa 10 Jahre in Amerika gelebt und sich dort ein kleines Vermögen erworben.

E **Von der russischen Grenze,** 2. April. Der Wirthschafter eines Gutes hielt zu seinem Schutze einen großen Wolfshund. Aus Anlaß einer Rüge versuchte ein Knecht Abends Rache an dem jungen Mann zu nehmen. Als er aus seinem Versteck dem Wirthschafter eine Heugabel in den Rücken zu stoßen im Begriffe war, ergriff ihn der Hund an der Kehle und zerfleischte ihn derart, daß er am nächsten Tage seinen Geist aufgab.

X **Kolmar,** 2. April. Die hiesige Steinguttfabrik von Hermann Heim u. Co., welche gegenwärtig 350 Arbeiter beschäftigt, wird durch einen umfangreichen Bau vergrößert. Es sollen dann noch 150 Arbeiter eingestellt werden.

Wirsitz, 2. April. Der Kreistag hat beschlossen, zum Ausbau der Chausseen Lindenwald-Mrotschen, Mrotschen Bahnhof mit einer Abzweigung nach Hohenwalde, Netzthal-Netzfähre, sowie der Theilstrecken Lobsens-Lochowo, Groß- und Klein-Dreidorf der Linie Lobsens-Waldungen ein Darlehn von 400000 Mk. aufzunehmen.

Kurnik, 1. April. Heute Morgen durcheilte die Stadt das Gerücht von einem Kindesmord. Bei dem Ackerbürger M. stand die Magd Marinka Pawlowicz in Dienst. Am 6. März wurde sie von einem Kinde entbunden. Da bis zu dem Tage Niemand davon gewußt hatte, daß sie in anderen Umständen war, beschloß sie, die Geburt des Kindes zu verheimlichen und das Kind auf die Seite zu bringen. Trotz der Niederkunft war sie stark genug, am selben Tage das Kind zu erdrücken und im Garten zu vergraben. Darauf begab sie sich wie an jedem Tage an ihre Arbeit. Gestern nun sollte mit dem Umgraben des Gartens begonnen werden. Da das Mädchen das Auffinden der kleinen Leiche befürchtete, grub sie diese wieder aus und verbarg sie in ihrem Bett. Da sie auch hier aber eine Entdeckung befürchtete, ging sie zur Hebamme M., um diese um Rath zu fragen, und erzählte ihr den ganzen Sachverhalt. Frau M. begab sich aber sofort zum Bürgermeister und zeigte den Vorfall an. Der Bürgermeister ließ die Magd sofort verhaften.

R **Ostrowo,** 1. April. Unter Zustimmung des Kreisausschusses ist vom heutigen Tage ab für den Kreis Ostrowo die Verordnung erlassen worden, daß jugendlichen Personen unter 16 Jahren das Rauchen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen und in den öffentlichen Lokalen untersagt ist. Das Verbot bleibt jedoch auf die Fälle beschränkt, in denen die jugendlichen Personen sich nicht in Begleitung ihrer Eltern befinden. Jede Zuwiderhandlung soll mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft geahndet werden. — Die Regierung hat dem Kreise Ostrowo für das Etatsjahr 1894/95 an Besoldungszuschüssen 21510 Mk. und dem Kreise Adelnau 34631 Mk. gewährt.

Amerikanischer Heirathsschwindel *)

Von Paul Dobert. [Nachdruck verb

Im freien Amerika spielt die Heirathsvermittelung genau dieselbe Rolle wie — anderswo. Es wird stets Männer geben, die in der That zu beschäftigt sind oder zu wenig Verkehr haben, um selbst einen Streifzug in das Gebiet Amors unternehmen zu können, und dann auch wieder Männer, welche die Verstandsehe der reinen Neigungsheirath vorziehen. Bei den Damen giebt es endlich ein gewisses Alter, wo man anfängt ungeduldig zu werden — — schon neunundzwanzig und noch kein Freier in Aussicht. Da wird dann schnell annoncirt und „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" der „Bund fürs Leben" erzwungen.

*) Wir entnehmen diesen interessanten Artikel der bekannten illustrirten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) und wollen zugleich unsere Leser auf dieses reichhaltige und mit trefflichen Illustrationen versehene Familienblatt hinweisen, das mit seiner Gratisbeilage, der Illustrirten Klassikerbibliothek, bei billigem Preise eine schöne Bereicherung der Hausbibliothek bildet.

Dem, der Humor im Leibe hat, wird die Lektüre der Heirathsanzeigen stets aufrichtiges Vergnügen bereiten. Man muß nur zwischen den Zeilen zu lesen verstehen. Dann ist die kleine Maskerade, welche die Heirathslustigen veranstalten, bald durchschaut und das nach Geld und Versorgung verlangende brutale egoistische Interesse tritt zu Tage.

Die Art, wie der „Amor", die in Chicago erscheinende „Internationale Heiraths-Zeitung", diesem Bestreben, reiche Partien zu machen, zum Vortheil seiner eigenen Börse dienstbar ist, unterscheidet sich aber doch noch beträchtlich von der in Europa üblichen. Mit jener rührenden Offenherzigkeit, die der Amerikaner im „Geschäfte machen" offenbart, wird hier auf jeder Seite der Appell an den Leser, die Geldtasche zu öffnen und glücklich zu werden, wiederholt. Alle möglichen Kombinationen sind vorhanden, alle Arten von Zahlungen sind gestattet. Ich zitire aus diesem Durcheinander:

Eine Anzeige für Herren kostet 3 c. (1 Cent. = 4 Pf.) das Wort und eine Anzeige für Damen 1 c. das Wort.

*

Herren, welche an Damen schreiben, sollten stets eine 2 c.-Marke beilegen und wird eine Dame sicherlich den Brief beantworten.

*

Jeder Herr, der uns einen Dollar zuschickt, ist berechtigt zu einer Annonce von 25 Worten, und seine Photographie kommt auf einen Monat in unser Album.

*

Für Herren! Wir können Euch mit Adressen von Damen aus allen Theilen des Landes versorgen; wir haben einige Tausend Adressen von Damen, welche keine Anzeigen in diesem Blatte haben; dieselben senden wir portofrei zu den unten angegebenen Preisen:

10 Namen und Adressen	50 c.
25 Namen und Adressen	Doll. 1.00
50 Namen und Adressen	Doll. 1.50

Diese Preise gelten nicht für diejenigen Adressen, welche in diesem Blatte annoncirt sind.

*

Damen, die uns besuchen, werden von einer Frauensperson freundlich aufgenommen; auch ist für einen separaten Eingang gesorgt.

*

Schließlich noch ein Hinweis, wie der „Amor" gratis zu haben ist:

Schicke 30 Adressen von unverheiratheten Herren und Damen und wir schicken Dir dafür ein ganzes Jahr den „Amor" umsonst.

Dies Alles ist jedoch nur die Einleitung zu der eigentlichen Offerte, die „Amor" uns macht. Sein Sinn steht nach Höherem, als den Cents, die der Annoncierende oder der Adressenkäufer opfert: er will auch sein Dollar-Geschäft machen. Daher folgt unter der Ueberschrift: „Sollte ordentlich durchgelesen werden" eine längere Darlegung der Vortheile der Benutzung des „Amors", aus der Folgendes von Interesse ist:

„Jene Damen und Herren, die zu heirathen wünschen, können sich vertrauensvoll an uns wenden. Wir bitten dieselben in diesem Falle um eine genaue Lebensbeschreibung ihrer selbst. Geben Sie uns Ihr Alter, Ihr Gesicht, Ihre Religion an, ob Sie Wittwe oder Wittwer, und ob Sie vermögend sind oder nicht. Es ist uns lieb, wenn Sie uns auch Ihre Eigenschaften mittheilen, was Ihre Pläne für die Zukunft sind und was für Ansprüche Sie an Ihren Lebensgefährten stellen. Wenn Sie Geld nöthig haben, so schreiben Sie uns, wie viel und was für ein Vermögen Sie von Ihrem Gatten oder Gattin erwarten.

Wir wollen Niemanden irreführen; wenn Sie heirathen wollen, so schreiben Sie uns, aber erwarten Sie nicht, daß wir Sie in einigen Tagen verheirathen könnten, wir werden es aber so schnell wie möglich thun. Erwarten Sie nicht jeden Monat ein Packet Briefe von uns, oder denken Sie nicht, daß wir Ihre Briefe umsonst an die Leute befördern, mit denen Sie zu korrespondiren wünschen.

Sie sind bloß Mitglied unseres Heirathsbureaus, wenn Sie unser Blatt lesen wollen, und so müssen Sie darauf abonniren.

Wenn Sie Ihre Wahl getroffen haben, so theilen Sie es uns mit, damit wir Ihre Lebensbeschreibungen ꝛc. nicht an weitere Personen zu versenden brauchen; wenn Sie uns Ihre Photographie einschicken wollen, so thun Sie es; schicken Sie uns die gewöhnliche Größe.

Verschwiegenheit ist für uns Ehrensache. Wir verlangen keine weiteren Gebühren, als die hier genannten: Herren 5 Dollars, Damen 2½ Dollars; Bedingungen: baar im Voraus; auf Versprechungen lassen wir uns nicht ein."

Die materialistische Richtung, die in dem letzten Bekenntniß zu Tage tritt, wird noch durch manche andere Notiz des „Amors" bestätigt. Der Herr Redakteur ist bereit, seine hervorragende Stellung mit noch anderen Leuten zu theilen, sofern sie nur zahlungsfähig sind; im „Briefkasten" giebt er kund, daß „die Zeitung nicht von einem Herrn herausgegeben wird; sondern es ist eine Kompagnie, zu der Jeder eintreten kann. Antheil kostet 100 Dollars. Besuchen Sie uns." Und gleich darunter steht ein deutlicher Wink mit dem Zaunpfahle für diejenigen, die in den Hafen der Ehe glücklich eingelaufen sind. Nach Milwaukee hinüber schreibt der Chicago-Mann: „Wir sind darüber sehr erfreut, daß Sie eine so gute Partie gemacht haben; hoffentlich werden Sie den Redakteur auch einladen." Den Abgesandten der Amor-Kompagnie an der Hochzeitstafel zu sehen, dürfte allerdings ein Vergnügen eigner Art sein.

Durchblättert man die Nummern des „Amor", so wird man finden, daß die Angebote nicht sonderlich glänzend sind. Gut bürgerliche Existenzen suchen einander — das ist keine besondere Lockung für den Mitgiftjäger oder das adelshungrige Mädchen. Daher findet sich im „Amor" auch stets die Notiz, daß demnächst „einige Annoncen von auswärtigen wohlhabenden Fürsten und Grafen" erscheinen werden. Wenn diese Herren nur nicht im Monde wohnen, unerreichbar für die Pfeile, die Chicagos „Amor" aussendet. Eigenthümlich berührt den Europäer noch die amerikanische Methode, in der Anzeige auch das Gewicht anzugeben. Selbst die Damen verschmähen nicht, die Zahl der Pfunde anzugeben: Namentlich findet dies bei den englisch geschriebenen Anzeigen statt, und neben den „blauen" oder „schwarzen Augen" ꝛc. figuriren die hundertundfünfzehn oder hundertundfünfunddreißig Pfund als Lockmittel für Heirathslustige.

Die höchste Schlauheit des Amerikaners offenbart sich jedoch in dem Inserate über den Liebes-Zauber.

> Liebes-Zauber!
> Wer das Mittel in seinem Besitz hat, erwirbt sich leicht die Gunst aller Nebenmenschen, gleichviel, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts. Mit jedem Gläschen schicke genaue Anweisung.
> — Das Mittel kostet 1.00 Dollar. —

Der Käufer wird nur eins vermissen: die Angabe, eine wie tief gehende Wirkung dieses Mittel besitzt. Es wäre doch wichtig zu wissen, wie viel Flaschen man gebrauchen muß, um die Gunst einer Millionen-Erbin zu erringen. Aber der schlaue „Amor" hütet sich, dieses Geheimniß zu offenbaren. Er macht es wie jene Geheimmittelfabrikanten, welche Haarwuchsmittel anzeigen, jedoch sich stets die Ausrede offen lassen, daß der Erfolg nur deswegen nicht eingetreten sei, weil die Anwendung zu früh eingestellt worden. So sichert sich auch der offenkundigste Betrug volle Straflosigkeit.

„Amors" Auflage beträgt 35000 Exemplare. Es giebt also auch jenseits des großen Wassers viele Dumme. Wer sein Geld glatt los werden will, der wende sich vertrauensvoll an den „Amor", er wird auf „amerikanische Manier" gerupft werden. Freilich, Kenner unserer alten Kultur werden der Ansicht sein, daß auch bei uns etwas Aehnliches alle Tage passirt. Nur daß es nicht in schöne Worte gekleidet ist. In der Art des Annoncirens ist uns der Amerikaner entschieden über.

Verschiedenes.

— Von der Leipziger Messe wird uns berichtet, daß das Rauchwaarengeschäft dort sehr lebhaft ist. Es ist darin ein vollständiger Umschwung eingetreten, da Rußland stark kauft. Auch die Ledermesse ist gut besucht und der Geschäftsverkehr sehr lebhaft.

— Das Eis der Newa hat am letzten Dienstag bei Schlüsselburg begonnen aufzugehen; bei Petersburg und Kronstadt wird, wie von dort berichtet wird, das Eis schon mürbe.

— An Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Ems" ist nach einem in Bremen eingelaufenen Telegramm Alles wohl. Der Dampfer hat einen einfachen Bruch der Schraubenwelle erlitten; eine Gefahr für die Passagiere hat jedoch nicht bestanden.

— Die Gattin des Schahs von Persien, Sultanin Amineh Aydes, ist vor drei Jahren am Staar erblindet und mußte sich in Wien einer Operation unterziehen, die Prof. Fuchs vornahm. Jetzt wird gemeldet, der zweite Sohn des Schah, Prinz Zil El-Sultan, sei am Staar erblindet und Professor Galaznowski in Paris sei telegraphisch an das persische Hoflager berufen. Der Schah habe ihm ein Honorar von 180 000 Fr. zugesagt.

— [Unerhörte Dreistigkeit.] Vor einigen Tagen sah in München eine Menge von Leuten dem Exerzieren auf Oberwiesenfeld zu. Ein Soldat bemerkte dabei unter den Zuschauern einen vor etwa vier Wochen desertirten Soldaten, der mit Behagen die Uebungen seiner Kameraden beobachtete! Sofort erhielt der kommandirende Hauptmann von der Anwesenheit des Ausreißers Kenntniß. Als der Offizier jedoch auf den Mann zuritt, ergriff dieser die Flucht, wurde aber durch die Zeughauswache eingeholt. „Jetz'n bin i eingangen mit mein'm Dachskopf! Warum muß i heut da 'raus!" meinte der sofort in das Gefängniß abgeführte Arrestant.

— In Madrid ist der Henkerposten neu zu besetzen. Es haben sich 257 Personen gemeldet, darunter achtzig Lehrer, vier Rechtsgelehrte, sogar ein ehemaliger Priester. Der Posten bringt ein Jahresgehalt von 2750 Peso, (2200 Mark) also ein ganz artiges Sümmchen.

Die Meisten, wenn sie dich um Rath fragen, sind gewöhnlich schon entschlossen, zu thun, was ihnen gefällt. Knigge.

Königsberg, 3. April. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 54 ausländische, 24 inländische Waggons.

Weizen [pro 85 Pfd.] ruhig, hochbunter 754 gr. [127] 127 [5,40] Mk., rother 749 gr. [126], 765 gr. [129] besetzt 123 [5,20] Mk., 749 gr. [126], 754 gr. [127] 124 [5,25] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 Gramm [120 Pfd. holl.] unverändert, 741 gr. [124-25], 753 gr. [126-27] vom Boden 103 [4,12] Mk., 699 gr. [117] bis 759 gr. [127-28] 104 [4,16] Mk. — Hafer [pro 50 Pfd.] unverändert, 103 [2,55] Mk., 120 [3,00] Mk., abfallend 83 [2,05] Mk. — Wicken [pro 90 Pfd.], unverändert, 105 [4,70] Mk., 155 [6,95] Mk.

— **Wollbericht** von **Louis Schultz & Co.** in **Königsberg i. Pr.**

Aus Berlin werden trotz der Feiertage befriedigende Umsätze gemeldet, es dürften ca. 900—1100 Ctr. deutscher Rückenwäschen à 105—115 Mk., ca. 300 Ctr. Schmutzwollen auf 45 bis Mitte 50er Mk. pro 50 Kilo abgesetzt sein. Die Hoffnungen auf regern Wollexport nach Rußland zufolge des Handelsvertrages haben sich nicht verwirklicht, da die Warschauer Händler mit ihren Preisen sofort erheblich heruntergegangen sind. — In Posen bleibt die Geschäftslage ungeachtet des Handelsvertrages eine mißliche, da überseeische Wollen immer noch billiger als deutsche einstehen. In Königsberg etwas mehr Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43—47—50 Mark, vereinzelt darüber holten, leichte, lang ausgewachsene Wollen, besonders Kreuzzuchten, sind beachtet

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nitzwalde — Band 2 — Blatt 10 — Artikel 4 — auf den Namen des Landwirth Eugen Hempel eingetragene, in der Dorfschaft Nitzwalde belegene Grundstück

am 21. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. [9331

Das Grundstück ist mit 1496,94 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 89,59,26 Hektar zur Grundsteuer, mit 480 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. April 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — verkündet werden.

Graudenz, den 18. Febr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Buchsbaum ist billig (Pflanzstärke à Meter 10 Pf.) zu haben bei [5653
Frau A. Nickel, Gr. Lubin.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten für die Haltestellen Kraplau, Geyerswalde und Mühlen zus. 9575 qm Rundsteinpflaster soll am **25. April 1894,** Vormittags 10½ Uhr vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei mir aus und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (5206

Osterode Ostpr.,
im März 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten für die Erweiterung des Bahnhofs Osterode (rund 8500 qm Pflaster aufzubrechen, 18000 qm Pflaster herzustellen) soll vergeben werden. (5207

Die Verdingungsunterlagen liegen in meinem Büreau zur Einsicht offen und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. bezogen werden.

Verdingungstermin **25. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Abtheilungs-Büreau. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Osterode Ostpr.,
den 27. März 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Weißen, glattährigen [2586]

Sommer-Weizen

bestgereinigt, offerirt zur Saat per Tonne 145,— Mark.
R. Rohrbeck, Gremblinerfeld bei Subkau.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Maschinenmeister

verh., welcher am Kasten aushelfen kann, sowie ein **junger, flotter** [5626]

Accidenzsetzer

suchen bald oder etwas später dauernde Condition. Gefl. Off. erb. R. Krause, Jerstz b. Posen, Posenerstr. Nr. 74.

Cand. phil. sucht Hauslehrerstelle. Zeugnisse über bisher. pädagog. Thätigk. stehen z. Verfüg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5550 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein prakt. u. theoret. gebildet. Landwirth, 26 J. alt, mehrere J. b. Fach, einj. ged., sucht bei besch. Anspr. sofort Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 5454 a. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Ein junger Landwirth

evangelisch, 3 Jahre beim Fach, einjähr. Feld-Artillerist, der in der Uckermark die Wirthschaft erlernt hat, sucht per sofort Stellung als alleiniger oder zweiter Inspektor. Off. sub **L. B. 30** Thorner Ostdeutsche Ztg., Thorn, erb

Suche für einen **verh. Beamten** (ohne Familie), einen passenden Platz. Derselbe ist tüchtig, zuverlässig u. sehr thätig, u. Zuckerrübenbau u. Drillkultur vertr. u. befähigt, eine größ. Wirthsch. a. selbstst. zu leiten, spricht auch polnisch.
Waack, Administrator [5552]
Gr. Hanswalde b. Fäskendorf Ostpr.

Ein geb. jung. Landwirth

Gutsbesitzers-Sohn, 7 Jahre b. Fach, sucht, gest. auf gute Zeugn., von sofort oder spät. Stell. als **Inspektor.** Gefl. Off. an Schmidt, Gut Polommen p. Gorlowken Opr. (5263

Ein junger Mann

der noch in Stellung ist, im Colonialwaaren-, Schank- u. Eisenwaarengeschäft gut bewandert, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Mai ein anderweitiges Engagement. Offerten bitte gefl. unter K. 100 postlag. Reichenbach Ostpr. zu richten. [5605]

Für meinen Sohn, 16½ Jahre alt, welcher 2½ Jahre in meinem Geschäft thätig ist, suche z. s. weit. Ausbildung Stellung in einem gr. Colonialw.- und Destill.-Geschäft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5598 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Forstmann

verheir., in allen Hanungen u. Pflanz. wohl erfahren, ebenso guter Schütze und Raubzeugvertilger, welchem die besten Zeugn. und Empfehl. zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Gefl. Offerten erbittet [5551
Förster Odek, Gotthun bei Röbel.

Ein ält., militärfr., prakt. u. energ. **Landwirth,** der gr. Gut selbst. bewirthschaft. kann, sucht, gestützt auf g. Zeugn., von gleich Stellung. Meld. w. brfl. m. Aufsch. Nr. 5595 an die Exp. des Ges. erbeten.

Rübenunternehmer

sucht mit von 50 Personen an Arbeit (kann auch mit jeder beliebigen Zahl Arbeiter sein) vom 15. April ab. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Meldungen an
Wojan, Odry per Gotthelv.

Suche von sogleich od. spät. Stellung

als Wirthschaftsbeamter.

35 J. alt, verh., 2 Kinder, einf. pflichttreu. Mld. bef. E. Schellenberg, Lauenburg Pm.

Erfahrener Brenner

Ende der 20er Jahre, der seine erfolgreiche selbstständige Thätigkeit durch beste Zeugnisse u. Empfehlungen nachweisen kann, mit allen Maschinen u. Apparaten vertraut ist, auch mit der landwirthschaftl. Buchführung Bescheid weiß, sucht zum 1. Juli oder früher dauernde Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4695 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein erf., mit unter u. oberg. Bierbereitung nach jeder Richtung hin vertraut. **Brauer,** welcher schon verschied. Jahre als Braumeister fungirt, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, unt. bescheid. Ansprüchen von gleich oder später Stellung. Offert. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 5447 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein Schachtmeister

der 7 Jahre hindurch an einer Wiesen-Melioration, bei Entwässerung u. künstl. Bewässerung beschäftigt war und mit Nivellir-Instrument umzugeh. verst., s. wied. solche Beschäftig. Meld. w. brfl. u. Nr. 5596 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein j. Mann, d. d. Berechtigung z. Einjährigen Dienst hat, sucht von sofort Stellung als

Eleve

auf einem größeren Gute ohne Pensionsbezahlung mit Familienanschluß. Ders. ist vom Lande und besitzt Vorkenntnisse. Offerten werden unter Nr. 5431 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Apothekerlehrling

eindreiviertel Jahr als solcher beschäftigt gewesen, **sucht** Stellung. Anfragen erbeten unter Nr. 5383 an die Expedition des Geselligen.

Vertreter

an jedem größeren Orte Westpreußens für Vieh- und Glasversicherung gesucht.
G. Monglowski, Danzig, Hundegasse 128.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche zum sofortig. Eintritt einen [5567]

jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist.
M. Lewinski, Christburg.

Agenten Reisende

und **Platz-Vertreter** für neuartige Holzrouleaux und Jalousieen bei **hoher** Provision gesucht von (4301

Klemt & Hanke
Göhlenau
(Post Friedland, Bez. Breslau).

Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit **Dampf-** und **Wasserbetrieb**). Unser Fabrikat ist **6mal** prämiirt mit **gold.** u. **silb.** Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Aust.) Tausende von Referenzen **maßgebender** Persönlichkeiten stehen zu Diensten.

Herren-Confektion.

Ich suche per sofort oder später einen gewandten, selbstständigen

Verkäufer

welcher auch perfekt zu dekoriren versteht. [5554]
Offerten mit Zeugniß nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen erb.

Hermann Joseph,
Tilsit.

Ich suche bei hohem Gehalt **einen**

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet (5405
S. Michalowski, Johannisburg,
Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft.

Verkäufer-Gesuch.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren, tüchtigen [5578]

Verkäufer

welcher gleichzeitig Dekorateur sein muß. Den Gehaltsansprüchen bitte ich Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. Adolf Loewe,
Rastenburg.

3 j. Leute, auch ohne Fachkenntnisse, mit 300—500 Mk. Kaution und **1 j. Mann** mit 600 Mk. Kaution f. e. Cig.-Gesch. sucht **J. Possivan,** Bromberg, Bahnhofstr. 69. 2 Mark. beif.

Suche für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft einen [5571]

jungen Mann

der einfachen Buchführung u. polnischen Sprache mächtig, sowie

einen Volontär

zum sofortigen Eintritt.
F. Alexandrowitz, Mensguth.

Für mein hiesiges Holzgeschäft suche ich von sogleich oder 15. April einen mit der Buchführung und der Branche vollständig vertrauten (5555

tüchtigen jungen Mann.

Elstorpff, Frankenfelde a. O., Dampfsägewerk und Rohleistenfabrik.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zu sofort oder 15. April einen älteren, tüchtigen, soliden

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt bis 450 Mark Meldungen mit Zeugnissen erbeten.
C. v. Tadden, vorm. J. Filbrandt, Dirschau. (5268

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder später einen tüchtigen [5302

jungen Mann.

Den Offerten bitte Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Mondry, Allenstein.

Zum, wenn möglich sofortigen Antritt suche ich für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen

jungen Mann.

Polnische Sprache erforderlich. Zeugniß-Abschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet (5393
Daniel Lachmann Nachfl. Schubin.

Für ein größeres Maschinen-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter

junger Mann

für deutsche und polnische Correspondenz gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5221 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für m. Manufakturw.-, Herren- und Damen-Confektions-Gesch. suche p. sofort

einen Commis, mos., polnisch sprech.
5646] M. S. Leiser, Thorn.

Ein gewissenhafter,

gewandter Buchhalter

wird **von sofort** für die Kaufmannschft einer Kreisstadt Ostpreußens gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5553 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für mein **Kolonial- und Schank-Geschäft** suche ich per 15. April

einen Gehilfen.

Persönliche Vorstellg. erwünscht. Briefmarken verbeten. [5667]
Ed. Stahr, Riesenburg.

Einen gewandten, im Aufstellen von Kostenrechnungen geübten (5252

Registrator

sucht Schlee, Rechtsanwalt u. Notar, Thorn.

Bauschreiberstelle.

Gewandter, fleißiger junger Mann mit guter Handschrift, findet in meinem Büreau gegen hohe Diäten sof. längere Beschäftigung. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an den Königlichen Regierungsbaumeister Grubert zu Dt. Eylau zu senden. [5585]

Einen Schweizerdegen

sucht Paul Müller, Neidenburg.

Mehrere Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin O., Blumenstraße 46, zu erfahr. [5676]

Einen Barbiergehilfen

sucht von sofort (5462)
G. Frosch, Löbau Wpr.

Zwei Barbiergehilfen

finden bei hohem Lohn v. sof. dauernde Beschäftigung bei Otto Marx, Schießplatz Gruppe bei Graudenz. [5545]

1 Barbier- u. Friseurgehilfe

findet sofort oder zum 15. d. M. Stellg. bei P. Fiedler, Carthaus Wpr.

Einen Conditorgehilfen

der selbstständig arbeitet, sucht p. 1. Mai
Wit. Rennebarth, Stolp i/Pom.,
[5575] Predigerstraße 200.

Zwei Ofensetzer und zwei Kachelmacher

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei [5538]
F. Gilgenast, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger (4500

Stellmacher

der Kastenbauer ist, bei hohem Lohn u.

2 Schmiedelehrlinge

können sofort eintreten.
Julius Schminda, Schmiedemeister, Thorn, Jakobsvorstadt.

Zwei Stellmachergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei [5573
G. Poflisch, Bischofswerder.

Tüchtiger Schmied mit Bursche

welcher die Dampf-Maschine zu führen versteht, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5549 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht von sofort [5584]

ein Schmied

der Dampfdreschapparat zu führen hat, bei hohem Lohn und Deputat in Heeselicht bei Gilgenburg Opr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Deputat-Schmied

welcher auch die Dreschmaschine resp. die Lokomobile zu führen versteht, sowie einige tüchtige [5621]

Pferde- u. Futterknechte

mit Dienstgängern bei hohem Lohn und Deputat gesucht zum sofortigen oder späteren Antritt vom
Dom. Sternfeldeb. Angermünde.

Ein tüchtiger [5572]

Klempnergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Wittwe A. Haut in Bialla.

400 Maurer

sucht O. Paul, Architekt u. Zimmermeister, Inowrazlaw. (3783

Einen tücht. Holzdrechsler

für Möbel sucht [5609]
R. Wiwjorra, Konitz Wpr., Möbel-Fabrik.

Ein tücht. Glasergehilfe

kann sich melden bei Julius Hell, Glasermeister, Thorn, Brückenstr. 34.

Einen tüchtig. Seilergesellen

wünscht Otto Schröter,
(5430) Seilermeister, Soldau Opr.

2 Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Gall, Seilermstr., Briesen Wpr.

2 Sattlergesellen

welche in Geschirr- und Polsterarbeiten vollständig firm sind, finden von sofort dauernde Beschäftigung. Auch kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen [5612

als Lehrling

eintreten. C. A. Urban, Sattlermstr., Nakel Netze.

3 tücht. Schuhmachergesellen sowie zwei Lehrlinge

sucht von sofort Gustav Janke, Schuhmachermeister, Bischofswerder Wpr.

Ein Schirrmeister

mit allen Arbeiten im Wagenbau vertraut, fähig, eine größere Schmiede zu leiten und die anderen Gesellen zu beaufsichtigen, findet dauernde Stellung. Meldungen mit eventuellen Gehaltsansprüchen an W. Späncke, Wagenfabrik, Graudenz. [5648]

Wagenlackirer sofort bei gutem Lohn ges. (5460)
Wagenfab. H. Sperling, Nakel (Netze)

Tüchtige Rockarbeiter

finden bei **hohem Lohn von sofort** dauernde Beschäftigung. [5583]
Otto Guenter, Wartenburg Opr., Herren-Confections-Geschäft nach Maaß.

Zwei gute Rockschneider

werden gesucht von [5633
H. Rahn, Bromberg, Kirchenst. 10, 2 T.

Schneidergesellen

auf Stck. od. W. finden von sofort dauernde Beschäftigung bei (4915
G. Szittnik, Schneidermeister, Allenstein Opr., Markt 28.

Schneidergesellen.

Zwei Hosen- und drei Rockarbeiter finden dauernde Arbeit bei (5194
Wenzelewski, Hohenstein Opr.
NB. Reisegeld wird vergütet.

Von sofort wird ein verh., ev. [5492

Gärtner

gesucht.
Dom. Wangerau bei Graudenz.

Ein tüchtiger, bescheidener, unverh.

Gärtner

findet sofort Stellung auf (5234
Rittergut Wansen bei Gilgenburg.

In Glanden bei Döhlau Ostpr. wird von gleich ein unverheiratheter

Gärtner und ein Schäfer

gesucht. Die Gutsverwaltung.

Suche von sogleich einen jüngeren

Gärtner

der gleichzeitig die Leute zu beaufsichtigen hat. Gehalt 180 Mark bei freier Station.
5648] Domke, Wiewiorken (Post).

Suche von sofort einen tüchtigen, polnisch sprechenden, unverheiratheten

Gärtner

der auch zeitweise die Leute beaufsichtigen muß. Drzewicki, Gonsiorken
5300) p. Morroschin.

Ein tüchtiger

Mühlenwerkführer

findet sofort Stellung in einer Lohn- u. Handelsmühle. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich melden unter Nr. 5529 an die Expedit. des Geselligen.

Hammermühle in Lautenburg sucht vom 15. d. Mts. einen mit Walzenmüllerei vertrauten **tücht. Müllergesellen.**
[5521] Anders, Mühlenmstr.

Zwei Schneidemüller

für Walzengatter, werden sofort verlangt. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften über Befähigung und Führung beizufügen. E. Fabian, Tuchel.

Brettschneider

2 Eisen, sucht [5664]
Hoyer, Rehden.

Ich suche zum 15. April cr. einen zuverlässigen (5188

2. Inspektor.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
von Schack, Tuschewo, Löbau Wpr.

Limbsee bei Freystadt Wpr. sofort

ein Hofbeamter

gesucht. [5570]

Ein evangelischer, verheiratheter

Wirthschaftsbeamter

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **energisch und fleißig,** der befähigt ist, mich auch zeitweise zu vertreten, sonst unter meiner persönlichen Leitung zu wirthschaften hat, findet hier zum 1. Juli 1894 Stellung. Seine Tüchtigkeit hat er durch glaubwürdige Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, nachzuweisen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (5320
Jahnz, Rittergutsbesitzer, Palczyn bei Gr. Neudorf (Haltestelle) Bez. Bromberg.

Einen soliden, evang., militärfreien, rüstigen (4702

Landwirth

der Hof und Speicher zu verwalten und Arbeiter zu beaufsichtigen versteht, ersucht zunächst um schriftliche Meldung mit Zeugnissen Rittergut Krangen bei Pr. Stargard.

Suche zum sofortigen Antritt einen jungen, deutsch und poln. sprechenden

Wirthschafter

als 2. Beamten. Gehalt 120 Mk., freie Station. G. Methner, Gniewkowitz bei Güldenhof. (5228

Zum baldigen Antritt suche einen ev., tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen, ersten [5665]

Wirthschaftsbeamten.

Anfangsgehalt 500 Mark. Dauernde Stelle bei nachweislicher Tüchtigkeit.
Bergmann, Czekanowko.

Rechnungsführer, Hofinspektor ältere Wirthin zur selbstständigen Führung erhalten nach Einreichung ihrer Zeugnisse bessere Stellungen auf Gütern durch das **Vermiethungs-Bureau** Trinkestr. 17.

Vom 1. Mai d. J. ab suche ich einen unverheiratheten [5615

Rechnungsführer und Hofverwalter

welcher mit den Amtsvorstehergeschäften vertraut ist. Gehalt 500 Mk. Bewerber wollen Zeugnisse in Abschrift einsenden.
A. Lieberkühn, Gutsbesitzer, Gut Gollub Wpr.

Ein älterer, unverheiratheter

Inspektor

findet von sogleich oder später Stellung. Offerten mit Angaben des beanspruchten Gehalts unter Beifügung der Abschriften der Zeugnisse unter Nr. 5476 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anst., geb. (5428

Inspektor

findet zum 1. Juni cr. bei 300 Mark Gehalt Stellung.
Bachmann, Gr. Lichtenau.

Suche sogleich einen in Rübenbau, Drillkultur u. Buchführung erfahrenen jungen evangelischen (5249

Beamten

aus guter Familie. Gehalt 300 Mk.
Dehne, Kurstein b. Pelplin Wpr.

E. j. Man, beid. Landesspr. mächt., wird z. 1. Apr. als **Wirthschaftseleve** gesucht in Adl. Michorowo per Pestlin Wpr.

Dom. Eichenhorst bei Driczmin s. v. sofort einen nüchternen, energischen, verheiratheten (5432)

Leutewirth.

Persönliche Vorstellung Bedingung.

Ein brauchbarer (5193

Kämmerer

findet von sofort Stellung in Balzen bei Osterode.

Suche

von sofort einen **Aufseher** mit 10 Mann und 8 Mädchen, der das Maschinenpreßtorfmachen gut versteht. Etwas Kaution erforderlich. Meldungen werden unter **1500** postl. Marienwerder erb. (5416)

Tüchtige Schachtmeister

welche mindestens 40 gute Arbeiter mitbringen, erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung auf der Kanalstrecke Oldersum-Emden, Ostfriesland. Meldungen sind an Polensky und Zöllner nach Emden zu richten.

Fuhrleute

zum Langholzfahren, finden sofort Beschäftigung im Gr. Plochocziner Walde; zu melden bei Förster Oltersdorff. Die Verwaltung.

Erdarbeiter (2512
und Steinschläger

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung am Chaussebau Pr. Friedland-Grunau. Moser.

Ca. 100 Erdarbeiter

finden bei den Meliorationsarbeiten noch Beschäftigung. Verdienst 2 Mark pro Tag und darüber. Meldungen bei Schachtmeister Kleefeld in Koliska.
Meliorations-Genossenschaft Bietowo Kreis Pr. Stargard. Richter.

100 Erdarbeiter

können sich melden beim Schachtmeister in Neukirch bei Pelplin. [5493]

Leute

zum ca. 1500 cbm Steinesuchen, -graben und sprengen sucht Dom. Bischofsthal bei Nakel (Netze).
Dort werden auch starke, gesunde **Pyramidenpappeln, Kastanien** und **Linden,** schon gefällt, verkauft. [5471]

Ein kräftiger Laufbursche

kann sofort eintreten bei [5661]
F. Polakowski, Oberthornerstr. 29, Möbelgeschäft.

Einen ordentlichen [5662]

Laufburschen

nicht über 20 Jahre, sucht
Burggarten, Schwetz a. W.

Ein kräftiger, tüchtiger Laufjunge kann sich melden bei [5655]
Julius Weiß,
5 Marienwerderstr. 5, 1 Treppe.

Laufburschen [5641]

sucht Otto Hering, Graudenz.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sofort eintreten bei [5693]
St. Grabowski, Amtsstraße 22.

Suche per bald [5316

einen Lehrling

G. E. Heimann, Nakel (Netze)
Tuch-, Herren- u. Knaben-Konfektions-Geschäft.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche (5214

einen Lehrling.

Idlurzynski, Thorn.

Schlosserlehrling

braucht Ballach, Marienwerder

Ich suche per sofort für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft, Sonntags geschlossen, (5459

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen unter guten Bedingungen.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche ich einen (5226

Lehrling

zum sofortigen Eintritt.
Hugo Kutschkow, Braunsberg

1 Lehrling

findet in meinem Colonial-Waaren-Geschäft Stellung. [5634
Benno Richter, Thorn.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen

welches die Schneiderei erlernt u. einige Zeit im Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft thätig war, sucht in einem solchen Geschäfte unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **M. R.** postlagernd Dt. Eylau.

Ein i. all. Zweig. d. Wirthsch. erfahr. anst. **Mädch.** s., gest. a. g. Zgn., Stll. a. Stütze d. Hausfr. o. Wirtsch. Off. u. **714** an **G. L. Daube & Co., Danzig** erb.

Suche sofort oder später **die Wirthschaft zu erlernen,** am liebsten auf dem Lande. Gefällige Offerten durch
P. Minning's Buchhandlg., Osterode Opr.

Lehrerwittwe, 44 J., ev., s. Stell. bei ein. einzeln. Herrn z. selbständig. Führung d. Wirthschaft. Gefl. Offerten unter M. M. postlag. Hohenstein Wstpr.

Geb. j. **Dame** sucht Stelle z. Stütze, zur Beaufsichtigung von Kindern oder Gesellschafterin. Offerten unter **F.** postlag. Bergfriede Ostpr. (5606

Zur Erlernung der Wirthschaft auf einem größeren Gute wird für ein Mädchen eine Stelle gesucht. [5679]
Offerten nach Elbing, Holländer Chaussee 29.

Einjung. gebild. Mädchen

aus anständiger Familie, welches in der Wirthschaft und Handarbeit bewandert ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin bei Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5301 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kräftiges, gesundes, **junges Mädchen** vom Lande wünscht ohne Pension die Wirthschaft zu erlernen. Offerten erbitte unter **C. W.** postl. Fürstenau. (5260

Ein ält., anständiges, in d. Landw. erfahr.

Mädchen

aus achtbarer Familie sucht Stelle zur selbst. Führ. e. Haushalts in der Stadt o. auf d. Lande a. liebst. b. einzeln. Herrn. Off. u. Nr. 5449 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine perfekte Köchin

mit vorzüglichen Zeugn., empfiehlt von sofort Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

Eine arbeitsame Frau, deren Mann i. Krankenhause liegt, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Petersilienstr. 17. [5687]

Kindergärtnerin

erster Klasse sofort gesucht. (5242
Dom. Logdau bei Gr. Gardienen.

Gesucht

für unser Kurz-, Weiß- u. Wollenwaaren-Geschäft per 1. Mai eine gewandte, jüngere (5401

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Kost und Logis im Hause. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an
B. Littmann & Co., Osterode Ostpr.

Suche zum sofortigen Antritt

eine Verkäuferin

die in der Putzbranche bewandert.
Ferner einige (5642

Lehrmädchen

Graudenzerinnen bevorzugt.
Jacob Liebert.

Für mein Putzgeschäft in Neumark Wpr. suche von sofort eine [5698]

tüchtige Direktrice

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. M. Israel.

Tücht. Putzarbeiterinnen

können sich melden bei [5681]
Laura Uhl.

Wirthschafts-Fräulein

evangel., gebild., in ges. Alter, selbstthätig in feiner Küche, Backen, Einmachen, Einschlachten, Wäsche, sowie in Federvieh- u. Kälberaufzucht bewandert, auch das Milchen beaufsichtigt, findet von sogleich angenehme Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschr. u. Nr. 5433 an die Exped. d. Ges. erb.

Junge Mädchen

welche Putz erlernen wollen, können sofort bei mir eintreten. Lehrgeld wird nicht beansprucht. [5694
L. Schillke vormals O. Zemke.

Zur Erlernung der Wirthschaft unter Leitung der Hausfrau findet ein anständiges, einfaches [5666]

Mädchen

Stellung in Klein Rosainen bei Neudörfchen.

Ein gewandt. anst. Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches Stubenarbeit und Wäschenähen gründlich versteht, auch in d. feinen Küche Erfahrung hat, wird für einen kleinen Haushalt auf dem Gute gesucht. Gehalt 120 bis 150 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschrift werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5435 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine ältere Dame

welche in der Krankenpflege erfahren ist, suche sofort zur Pflege meiner kranken Frau. Meldungen mit Gehaltsansprüch. erbittet [5562]
J. Ahron, Neumark Westpr.

Zwei junge Mädchen

finden unentgeltlich freundl. Aufnahme zur Erl. d. Wirthschaft, aber nur solche, die melken können u. sich vor k. Arbeit scheuen. Meldg. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5591 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche per sofort (5171

ein Mädchen

für Alles, evang., welches gut kochen, plätten und waschen kann; selbiges muß Stuben aufräumen, das Melken beaufsichtigen, ebenso auch das Geflügel.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Eberhardt, Jerzykowo b. Biskupitz

In Roggenhausen bei Gr. Koslau Ostpr. wird ein anständiges [5244

junges Mädchen

welches in der Landwirthschaft nicht unerfahren, zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Gehaltsansprüche erbet.

Suche zum baldigen Antritt eine erfahrene, selbstthätige [5473]

Wirthin

nicht unter 30 Jahren, welche einen Haushalt selbstständig führen kann. Anfangsgehalt 200 Mark. Kemps, Gutsbesitzer, Adl. Rederitz bei Zivynow.

Eine selbstständige

Wirthin

evangelisch, nicht so jung, von gleich gesucht. Gehalt 80 Thaler. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. [5574]
Gawlowitz bei Rehden.

Wirthin gesucht.

Eine anständige, tüchtige Wirthin, welche gut kocht, das Melken zu beaufsichtigen hat u. in Aufzucht der Kälber und Federvieh erfahren ist, wird vom 1. oder 15. Mai gesucht. Gehalt 240 Mark pro Jahr und Tantieme. [5628]
Dom. Dombrowken b. Gr. Neudorf.
Mmma Meisel.

Eine ältere, anständige

Wirthin

welche die Hausarbeit mit übernimmt, wird zur Führung des Haushaltes in einem kleinen Material-Geschäft zum 1. Mai gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 5560 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine perfekte Pfarrköchin

(katholisch), die die Wäsche und das Stubenreinigen übernimmt, sucht von sofort Pfarrer Koerner, Blandau bei Gottersfeld Wpr. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht. [5544

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges, anständiges [5333

erstes Stubenmädchen

das gut mit der Wäsche Bescheid weiß. Gehalt 40 Thlr. Frau Römer, Gr. Schönwalde Westpr.

Eine anständige Frau

für meine **Niederlage** suche von sofort
J. Kalies, Bäckermeister, Grabenstraße 20—21.

Ein besch., anst. **Kinderm.** w. f. 1 K. von 2½ J. gesucht. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsangabe. Antritt v. sofort.
Frau Hauptmann Abich, Kulm.

Eine zuverlässige, rüstige [5610

Kinderfrau

suche sogleich oder zum 15. April. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau M. Franz, Schoensee per Podwitz.

Gesucht per 15. April oder einige Tage früher, eine gesunde, [5308

kräftige Kinderfrau

in guten Jahren, oder ein erfahrenes, gleichfalls gesundes, älteres **Kindermädchen** zur Pflege und Beaufsichtigung von fünf Kindern im Alter von 1—10 Jahren, am liebsten vom Lande. Lohn 150 Mark. Bei Ausführung von Handarbeit, Theilnahme am Waschen und Plätten 2c. 180 Mark. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich wenden an Frau Hauptmann von Bogen, Danzig, Steinschleuse 2b.

Aufwartemädchen

für den Nachmittag gesucht [5645]
Getreidemarkt 12, 3 Treppen.

Ein evangl. Mädchen

15—16 J. alt, Tags über z. ein. Kinde gesucht. Getreidemarkt 21, 2 T. rechts.

Ein Mädchen für Nachm. bei einem Kinde gesucht Herrenstr. 8, 2 Tr. [5692

Eine ordentliche **Kinderfrau** von sofort gesucht. C. F. Piechottka.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Ehefrau Bertha Kaschke geb. Hoffmann Geld zu borgen oder Aufenthalt zu gewähren, denn ich komme für Nichts auf: dieselbe hat mich ohne Grund verlassen. [5601

Buschin, den 4. April 1894.
Julius Kaschke, Besitzer.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 7. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werde ich in Pol. Brzozie bei den Besitzer Anton und Marianna geb. Gutowska-Kaczerowski'schen Eheleuten **1 junge Kuh** zwangsweise, meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5614]

Neumark, den 3. April 1894.
Preuss, Gerichtsvollzieher
5613] in Neumark.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 6. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich in **Mogilno** vor Dardau's Hotel: [5627
6 Ctr. Rothklee und
3½ Ctr. Thymothee
in einer Streitsache öffentlich meistbieterd versteigern.

Mogilno, den 3. April 1894.
Schattstädter, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des Pferdes in Wonno am 5. d. Mts. findet nicht statt. [5616]
Gast, Gerichtsvollzieh. in Löbau.

Holzmarkt.

Holzverkauf der Oberförsterei Argenau. (5640

Am **12. April 1894**, Vormittags 9 Uhr, sollen in Gehrke's Gasthof in Argenau folgende Kiefernhölzer aus den Schutzbezirken 1. Dombken 50 Bohlstämme, 300 rm Scheitholz, 70 rm Spaltknüppel, 60 rm Reiserknüppel, 60 Reiserhaufen, 2. Unterwalde 150 rm Scheitholz, 3. Bärenberg 150 Bohlstämme, 1000 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel, 600 Reiserhaufen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Argenau, den 2. April 1894.
Der Königliche Oberförster.

Handelsholz-Verkauf.

Am Montag, den 23. April cr., von Vorm. 11 Uhr ab, werden im **Hôtel du Nord** in **Osterode Opr.** etwa 60 Stück Eichen und 3500 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 2000 Stück Kleinbauholz und Zöpfe von bekannter guter Beschaffenheit meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf gelangen: Totalität und die 5. Classe der Windbruchkiefern aus dem ganzen Revier, sowie der Lückenhieb in Jag. 62, Belauf Taberbrück. [5582]

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaßverzeichnisse gegen Erstattung der Kopialien liefert.

Oberf. Taberbrück
bei Locken Ostpr.,
den 4. April 1894.

Oberförsterei Krausenhof.

In dem **am Mittwoch, den 11. d. Mts.**, Vorm. 10 Uhr, im **Gasthofe zum Eichenhain** zu **Kl. Krug** beginnenden Holzverkaufstermine werden:
Eichen: 150 Rmtr. Kloben, 38 Rmtr. Knüppel, 170 Rmtr. Stöcke,
Weichholz: 21 St. Birken mit 8 Festm., 136 Rmtr. Kloben, 63 Rm. Knüppel.
Kiefern: 91 Stück Langnutzholz mit 77 Festm., 22 Rmtr. Böttcherholz, 2649 Rmtr. Kloben, 280 Rmtr. Knüppel, 932 Rmtr. Stöcke, 46 Rmtr. Reisig I. [5590]
zum Ausgebot kommen.

Krausenhof, 3. April 1894.
Der Oberförster.
Schäfer.

In dem Vierteljahr vom **1. April bis Ende Juni 1894** finden in der

Oberförsterei Kurwien

Holztermine statt: [5612]
Am 14. April
„ 28. April
„ 12. Mai
„ 9. Juni.
Der Oberförster.

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

Kiefern-Brennholz I. Kl.

5000 Meter

im Ganzen, auch in einzelnen Waggonladungen nach Stationen der Thorn-Insterburger, Thorn-Marienburger und Jablonowo-Graudenzer Eisenbahn, billigst zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5429 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

Görbersdorf in Schles.
Chefarzt Dr. W. Achtermann
früher Assistent **Brehmer's.**
Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Ill. Prospekte durch die Verwaltung. (4833

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)
(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur ½ Ltr. gewöhnliches Petroleum.)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig.
General-Vertretung für Ostpreußen: (9404
Karl Rönsch & Co., Allenstein.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.

Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** ꝛc. **billigst.**

Bekanntmachung.

Bei der Westpreußischen Provinzial-Verwaltung ist die Stelle eines Bureau-Assistenten durch einen **Civilanwärter** zu besetzen. Der Bewerber muß gesund, nicht über 30 Jahre alt sein, eine gute Handschrift haben, bereits einige Zeit im Bureaudienst beschäftigt gewesen und im Stande sein, ein größeres Geschäftsjournal zu führen, sowie einfache Registratur- und Expeditionsarbeiten zu machen. [5589]

Die Annahme erfolgt zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit; nach dargelegter Qualifikation erfolgt die definitive Anstellung.

Während der Probezeit wird eine monatliche Remuneration von 100 Mark, bei der Anstellung das etatsmäßige Minimalgehalt von 1300 Mark und 432 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich gewährt. Das Gehalt erhöht sich nach den Dienstaltersstufen des Normaletats bis auf 2100 Mark.

Bewerber wollen mir selbstgeschriebene Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bis zum **20. April d. Js.** einreichen.

Danzig, den 2. April 1894.
Der Landes-Direktor der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Steckbrief.

Gegen den Schmiedegesellen Adolf Müller, z. Z. unbekannten Aufenthalts, geb. am 12. Februar 1865 zu Neu-Skompe, Kreis Thorn, und Sohn des Besitzers Casper Müller und der Caroline, geb. Brede, in Dubielno, Kreis Culm, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt. [5631]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den diesseitigen Akten IV. J. 479/93 Nachricht zu geben.

Elbing, den 31. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Saat-Kartoffeln.

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene verkauft (5607

F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz a. W.

Geldverkehr.

Darlehne

à 5% erststellig zu vergeben. Meld. w. briefl. unt. Nr. 5543 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Auf ein ländl. Grundstück mit neuen Gebäuden, im Graudenzer Kreise, mit einem Grundst.-Reinertr. v. 129 Thlrn., werden zur ersten Stelle v. 1. Juli cr. **20000 Rmk.** auf mindestens 10 Jahre, ev. auch auf läng. Zeit gesucht. Off. erb. A. Krüger, Groß Schönbrück Wpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Gasthaus

neu massiv, mit 5 Morgen Weizenboden, allein in gr. Dorfe, 3 Güter dicht daran, 2 Meilen von der Stadt und ¼ Meile vom Bahnhof, ist zu verkaufen. Preis 3500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.

Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstation. (5593

Da ich ein groß. Garten-Etablissement übernommen habe, so möchte ich mein seit Jahren am hies. Orte i. einer Hauptstr. belegen. u. mit gutem Erfolg geführtes **besseres Restaurant** mit Gärtchen u. unbeschränkt. Concession sofort abgeben. Die Geschäftsutensilien, die hochfein sind, geh. zum Grundstücke, und sind hierfür nur 1000 Mark Kaution zu hinterlegen. Nähere Auskunft ertheilt (5632

J. Koehnert, Königsberg i. Pr., Sternwartstraße Nr. 36.

Ein gangbares Restaurant

in guter Lage, mit vollst. Einricht., für 1500 Mk. von gleich abzugeben. Offert. unter **F. B. 20** hauptpostl. Danzig erb.

Eine rent. Gastwirthschaft

mass. Gebäude, Logirzimmer m. Fremdenverkehr, in einer mittleren Stadt Wpr. am Markt schön gelegen, ist Krankheits halber für den billigen Preis v. 15 000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung von sofort oder später zu verkaufen. Hypotheken sind fest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5398 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** sollen die **Böttcher**'schen [5639]

Grundstücke

in Deutsch Eylau am 23. d M., Vormittags 10 Uhr, versteigert werden.
Dieselben umfassen:
a. eine gut eingerichtete Brauerei mit vorzüglichen Eis- u. Lagerkellern,
b. eine massive, sehr praktisch construirte Holländer Windmühle,
c. ca. zwei Hectar Land, zu Baustellen geeignet,
d. ca. fünf Hektar Acker und Wiesen separat gelegen.

Reflektanten auf sämmtliche wie auf einzelne dieser Grundstücke erhalten jeder Zeit nähere Auskunft durch Herrn Mühlenpächter C. Brendtke in Deutsch Eylau.

Zum 1. Oktober d. Js. ist der hiesige, an belebter Chaussee gelegene [5630]

Dominialkrug

zu verpachten. Sehr gute Brodstelle, besonders geeignet zur Anlage einer Bäckerei. Bewerber nur persönliche Vorstellung. Briefe bleiben ohne Antwort.
von Muellern, Rittmeister,
Soßnow Westpr.

In einem an der Chaussee u. Bahn gelegenen Kirchdorfe, zwei Meilen von der Stadt entfernt, ist ein (5375

Geschäftshaus

sofort bei 3—4000 Mark Anzahlung für 9000 Mark durch T. O. Becker, Lötzen zu verkaufen. Letzte Taxe 11 250 Mark.

Oekonomie

eines **Münchener Bierausschanks** in einer größeren Provinzial- u. Garnisonstadt ist von sofort zu vergeben. Nur wirklich tüchtige Bewerber finden Berücksichtigung. Zur Uebernahme ca. 1500 Mk. erforderlich. Näheres unter Nr. 5672 d. d. Exped. d. Geselligen.

Landgut

1350 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, Gebäude neu und massiv, Wohnhaus im Park, 12 Zimmer u. Saal, Grundsteuer 382 Mark, Inventar gut, 70 Jahre in der Familie, ist sofort zeitgemäß zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5474 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gelegenheit für Gärtner.

Die Nutzung der Gärtnerei mit Treibhaus und Treibbeeten, Obst- und Gemüsegarten, sowie dazu gehöriger Stallung, soll zu sofort vergeben werden auf dem Gute Matzkau, ½ Meile von Danzig. Kaution erforderlich. [5620]

Für Damen!

In einer Regierungshauptstadt Westpr. ist ein **sehr gut** gehendes

Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

zu verkaufen. Darauf Reflektirende, die gute Anzahlung leisten können (mit der Branche vertraute werden bevorzugt), wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 5599 an die Expedition des Geselligen in Graudenz wenden.

Rentenguts-Auftheilung.

Auf dem Rittergute **Steinberg** bei **Riesenburg** sind noch ca. 150 Morgen in beliebigen Parzellen zu vergeben; der Boden ist milder Lehmboden und kostet der preußische Morgen 100 Mark. Anzahlung 10 Mk. pro Morgen. Die Ländereien sind größtentheils mit Roggen bestellt. Der **Verkaufstermin** wird **Montag**, den **16. April cr.**, Vormitt. 11 Uhr, im Inspektorhause dortselbst abgehalten werden.

Ernst Dan, Marienburg Wpr.

Posiadłości rentowe.

W **Kamionce** (Steinberg) pod Prabutami są jeszcze około 150 mórg na parcele różnéj wielkości do rozdzielenia; grunt łagodny gliniasty. Pruska morga kosztuje 100 marek, zaliczka 10 marek za morgę. Ziemia po większéj części jest żytem zasiana.

Termin sprzedaży odbędzie się **w Poniedziałek, dnia 16-go Kwietnia r. b.**, o godzinie 11-téj przed południem w pomieszkaniu rządzcy.

Ernest Dan, Malborg.

In einer **größeren** Stadt ist ein **Grundstück**, worin seit 30 Jahren **Destillation u. Essigfabrik** mit bestem Erfolge betrieben wird, zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 5128 an die Expedition des Geselligen.

Meine Gastwirthschaft

privilegirt 1683, mit Material-, Manufakturwaaren- und Getreidegeschäft, Speicher für ca. 6000 Scheffel Getreide, Eiskeller, schönem Garten am Hause, 21 Morgen Acker u. Wiesen, Gebäude sämmtlich massiv, mit 16500 Mk. versichert, prachtvolle Lage und Einrichtung, beabsichtige zu verkaufen. (5038

A. W. Krause, Lautern.

NB. Lautern liegt im Mittelpunkt des Kreises Rössel, an Kreuzchaussee, von den Bahnhöfen Bischdorf, Bergenthal und Rothfließ, ca. 10 Klm. entfernt.

Wassermühlengrundstück

massiv, neu eingebaut, 5 Tonnen tägliche Leistung, Geschäfts- u. Lohnmüllerei, flottes Detail-Geschäft, 12 Hektar Acker, stets aushaltende Wasserkraft, a. Chaussee u. Bahnhof, 10 km von Danzig, krankheitshalber zu verkaufen. Näher. durch A. Werner, Straschin-Prangschin.

Eine kleine Wassermühle

ist für 1200 Thlr. zu verk. Zu erfr. bei Mühlenbes. Thorun, Wiersblinnen bei Arys. [5594]

Mühle in Ebersbach bei Mühlhausen Opr. gelegene

Bockmühle

mit drei Gängen und 15 Morg. gutem Weizenboden, mit stets sehr gut. Kundschaft, alles in gutem Zustand, bin ich Willens unter günst. Bedingung sehr preiswerth zu verkaufen. (4766

A. Häse, Mühlenbesitzer.

Eine Wassermühle

mit 2 Gängen, 20 Morg. Land, sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 1200 Mk. erforderlich. Auskunft ertheilt (5339

R. T. Winkelstein, Tuchel.

Bierverlags-Geschäft m. fest., gut. Kundsch., üb. 20 J. i. Betr., i. best. Geschäftsl. Danzigs, bill. z. verk. Z. Uebern. ca. 1500 Mk. erford. Adr. a. Bierverlagsg. Danzig, Langenm. 21

Ein Gut

32 ha groß, im Kreise Sensburg, 4 km von Chaussee, mit gutem Boden und Wiesenverhältnissen, ist mit 15- bis 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Leb. Inv. 11 Pferde, 9 Fohlen, 9 Kühe, 2 Bullen, 18 Jungvieh. Off. u. L 197 bef. die Exped. d. Landw. Anzeigers für Ostdeutschland in Mohrungen Ostpr.

Gastwirthschaftsverkauf,

Meine Gastwirthschaft, massiv, fast neues Gebäude mit 8 Zimmern und massiven Stallungen, mit 6 Morg. Land, an der Hauptstraße gelegen, Kirche und Post im Dorfe, gute Nahrungsstelle, bin ich wegen Aufgabe des Geschäfts Willens zu verkaufen. (5127

Klein, Schwekatowo, Kr. Schwetz.

Ein Hausgrundstück

i. d. Nähe d. Bahnhofs, in welchem eine

flotte Gastwirthschaft

betrieben wird, passend um noch andere Geschäfte zu errichten, ist unter günstig. Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Feste Hypothek. Anzahlung ca. 10 000 Mark. Gefl. Off. unter A. Baude, Nr. 425, Schneidemühl. [5603]

Ein Rittergut

in Westpreußen von 650 Morgen incl. 50 Morgen Wiesen und 24 Morg. fischreicher See, ⅛ M. ab einer Gymnasialstadt und Bahn, mit nur Landschaft beliehen, ist für 18000 Thlr. bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen d. (4677

J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Schönes Landgut

ca. 580 M. guter Acker u. Wiesen, in Westpreußen, an Chaussee, unweit Bahn u. Molkerei, tägl. ca. 200 L. Milch à 8 Pf., durchweg massive prächtige Gebäude, Ställe gewölbt, Wohnhaus zweistöckig, compl. leb. u. todtes Inventar, Dampfdreschsatz ꝛc., **sehr billig** für 116000 M. verkäuflich. Gefl. Off. unt. Nr. 5223 an die Exped. des Geselligen.

Eine Schmiede nebst Wohnhaus

in einem großen Kirchdorfe in der Niederung, nebst guter Kundschaft, ist von sogleich oder später billig zu verkaufen. Näheres Elbing, Schmiedeherberge Wasserstraße 68. [5443

Wir sind beauftragt, die ca. 196 Ha. große **Grunau**'sche Besitzung in **Trappenfelde** bei Neuteich Wpr., 10 Minuten vom Bahnhof Tralau, vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen General-Kommission, in

Rentengüter

aufzutheilen. [5556

Hierzu haben wir Termin auf

Mittwoch, den 18. April,
Vormittags 11 Uhr,

im Roller'schen Gasthause zu Trappenfelde angesetzt.

Es kommen Parzellen von 20—60 Ha. und ein **Restrentengut** mit vorzüglichen Gebäuden und ca. 4—5 Hufen culm. zum Verkauf.

Jede Auskunft ertheilen

H. Ruhm & Schneidemühl.
Neuteich Wpr.

Ein Wiesengrundstück

2 H. 80 A. 40 Q.-M. groß, mit gutem Wohnhaus, für zwei Familien, in guter Kultur, in Brodsende, unmittelbar an Alt-Dollstädt gelegen, ist zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5299 an die Exped. des Gesell. erb

---

Rentenguts-Verkauf.

Das Gut **Hoch-Stüblau** (Zblewo), Kreis Pr. Stargard, soll in **Rentengüter** von 10 bis 300 Morgen aufgetheilt werden. Das Gut liegt sehr günstig an der Bahnstation der Königl. Ostbahn, an der gleichnamigen 1800 Einwohner zählenden Gemeinde mit Kirche, Arzt, Apotheke und einer Genossenschafts-Molkerei, von drei Chausseen berührt und durchschnitten.

Jede Parzelle ist besät. Käufer erhalten Acker, Wiesen und Wald mit Bauholz. Auch sind dicht am Dorfe Baustellen zu haben. (4341

Die Parzellen können jeden Tag besichtigt und gekauft werden. Haupttermin **am Freitag, den 13. April 1894.** Nähere Auskunft ertheilt

W. Werner.
Hoch-Stüblau, Dominium.

Rentengüter.

Das **Rittergut Elsenau** b. Bischofswalde Westpr., 3 Klm. vom Bahnhof Baerenwalde, 3838 Morgen Acker, Wiesen, Wald und Stubbenland, soll in Rentengüter aufgetheilt und in Parzellen von 30—140 Morgen, sowie 2 größere Restgüter, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Jede Parzelle erhält Wiesen sowie bestellte Roggensaat und können kleine Holzparzellen, auch gute Gebäude zugekauft werden. Baumaterial billigst am Ort verkäuflich, auch wird auf Wunsch Landbestellung gemacht. Ebenso ist daselbst ein Buchenbestand von 430 Morgen zu verkaufen. Käufer können sich Mittwochs und Sonnabends jeder Woche hier melden. (3796

Elsenau, den 20. März 1894.
Die Gutsverwaltung.

Bauplätze

sind in der Schlachthofstraße zu verkaufen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, eine Treppe, im Hause des H. Klempnermstr. Kutzner.

Ein stiller Theilnehmer

kann bei einer Maschinenfabrik und Eisengießerei, welche mit gut. Geschäftszeugnissen versehen, ein sehr gutes Arbeitsfeld, augenblicklich ein sehr gutes Gebot zur Vergrößerung hat und mit guter Lage versehen, theilnehmen mit nicht zu großer Einlage. Näh. u. Nr. 5669 d. d. Expedition des Geselligen.

Suche von gleich auf dem Lande

Gastwirthschaft

zu pachten. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 5497 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche 100 Morg. Rübenboden zu pachten oder zu kaufen, bin ev. auch geneigt, in ein solches Gut einzuheirath. Off. unter Nr. 5335 an die Expedition des Geselligen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 78.

Graudenz, Donnerstag] [5. April 1894.

10. Forts.] **Eine seltsame Heirath.** [Alle Rechte vorbeh

Von Fr. v. Bülow.

Einer augenblicklichen Eingebung folgend, wandte sich Hilda dem Grafen zu und sagte: „Wir sollten Tante Friederike bitten, uns hier zu besuchen!“

Er griff diese hingeworfene Idee mit einem Eifer auf, der dem Rittmeister völlig unverständlich war. „Sie müssen ihr heute noch schreiben, Rauenstein!“ sagte er.

„Mama wird kolossal gerührt sein,“ entgegnete der Rittmeister, „glaube indessen kaum, daß sie sich dazu verstehen würde, einem jungen Paar in die Flitterwochen zu fallen.“

Diese Bemerkung hatte sonderbarer Weise eine etwas niederdrückende Wirkung, der Graf und Hilda verstummten, und man setzte sich.

Während des Mahles, das dem Tiefenhagener Koch Ehre machte, trug der Rittmeister die Kosten der Unterhaltung fast ganz allein. Gewandt sprang er von einem Thema zum andern, jede bedenkliche Klippe kühn umschiffend, und schien völlig unempfänglich für die kühle Behandlung, die ihm von seiner Kousine zu Theil wurde. Der Graf machte in liebenswürdiger Weise den Wirth und nöthigte den Rittmeister zum Wein. Sonst warf er nur selten ein Wort ins Gespräch; wenn er es aber that, durchzitterte wirkliche tiefe Empfindung das, was er sagte, weshalb es seltsam zu den oberflächlichen Redensarten des Rittmeisters kontrastirte.

Als der Nachtisch gereicht worden war, entfernte sich Herr von Rauenstein, um mit seiner Cigarre den Park zu durchschlendern, in Wahrheit, weil er das junge Paar sich selbst überlassen wollte. Auch die Diener verschwanden.

Hilda hatte vortrefflich Komödie gespielt, so gut, daß der Graf zuweilen ganz verdutzt nach ihr hin sah. „Die Frauen sind eben geborene Schauspielerinnen!“ sagte er sich.

Jetzt traf ihn ihr Blick geradezu eisig. „Sie sehen, daß ich mich in eine Nothwendigkeit zu finden weiß,“ sagte sie, „mit welchen Gefühlen, braucht nicht untersucht zu werden. Mein Entschluß ist gefaßt. Um nicht zu geschehenem Uebel neues hinzuzufügen, nehme ich die Stellung einer Gemahlin des Grafen Belchendorff an. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich vor aller Welt als solche auftreten und jedermann über den eigentlichen Sachverhalt täuschen werde. Sie müssen mir dafür volle Freiheit der Bewegung gewähren. Versprechen Sie mir das?“

Er war bei ihren ersten Worten aufgesprungen, stand hinter seinem Stuhl, dessen Lehne er krampfhaft mit den Händen umklammerte, und blickte ihr mit leidenschaftlicher Spannung in die Augen. „Ich bin Ihr Sklave, Hilda,“ sagte er. „Sie sollen unumschränkte Herrin meiner Güter sein. Meine Leute warten nur Ihrer Befehle.“

Sie lächelte. „Das klingt ja sehr großartig.“

Diese harmlosen Scherzworte und das sie begleitende Lächeln raubten ihm die Besinnung. Mit zwei Schritten war er an ihrer Seite und streckte ihr in heißem Verlangen die Arme entgegen.

Sie war jetzt ebenfalls aufgesprungen. Mit dem Ausdruck des Entsetzens rückte sie ihren Stuhl zwischen sich und ihn, wie um sich zu verbarrikadiren. Sie war schneeweiß geworden und öffnete die großen blauen Augen weit.

„Herr Graf,“ sagte sie bebend, „nehmen Sie sich in Acht! Die Ehestandskomödie hört auf, sobald wir allein sind. Ich schwöre Ihnen aber, daß, wenn Sie ein einziges Mal den Versuch machen sollten, die erzwungene Abhängigkeit, in der ich mich befinde, zu mißbrauchen, ich die erste sich bietende Gelegenheit benutzen werde, Ihnen fortzulaufen oder meinem Leben ein Ende zu machen. Hören Sie, Graf Belchendorff, ich schwöre es!“

Sie stand in ihrer verletzten weiblichen Würde und der stolzen Empörung vor ihm wie eine erzürnte Minerva. Ihre blauen Augen sahen im Zorn fast schwarz aus. Er hatte die Arme sinken lassen. Seine blutlosen Lippen bewegten sich, als wollte er etwas sagen und könnte die Worte nicht bilden. Ein Schatten zog über sein schmales Gesicht: sie sah ihn plötzlich wanken. Den Stuhl, dessen Lehne er, nach einer Stütze tastend, erfaßt hatte, mit sich umreißend, schlug er schwer zu Boden.

Beide Hände über der Brust zusammengepreßt, stand sie und sah voll Schrecken auf ihn nieder.

Belchendorff lag vor Hilda wie ein im Tod Erstarrter. Jeder Tropfen Blutes war aus seinem Gesicht gewichen, sogar die von dem langen, seidigen Schnurrbart halb verdeckten Lippen sahen weiß aus. Das wollige, schwarzbraune Haar, das ihm ziemlich tief in die Stirn hing, erhöhte noch durch den Gegensatz die furchtbare Blässe.

Ergriffen blickte sie auf den Unglücklichen. Die Schönheit des fein und ausdrucksvoll geschnittenen Gesichts, der schlanke Wuchs, das Ebenmaß der Glieder, die ungemeine Zartheit der Hände, alles dies bemerkte sie zum ersten Mal in diesem Augenblick, wo er zeugenlos ihrer Beobachtung preisgegeben war.

Hilflos, seiner Sinne beraubt, lag er zu ihren Füßen, durch ein Wort aus ihrem Mund zu Boden geworfen! Mit Staunen ward sie sich einer Macht bewußt, die sie nicht begriff. Eines aber ward ihr dabei klar: es lag in ihrer Hand, sich an ihm zu rächen.

Sie fühlte sich versucht, an seiner Seite niederzuknieen und die bleiche Stirn mit Wasser zu besprengen. Aber sie wagte es nicht, sondern rief die Dienerschaft zu Hilfe.

* * *

Der alte Hofrath Häusler, den man aus dem nahen Residenzstädtchen herbeigerufen, war einst der Hausarzt des Schlosses Tiefenhagen gewesen und hatte den jetzigen Grafen Belchendorff, welcher der Letzte seines Stammes war, als Kind behandelt.

Graf August Belchendorff, der Vater, hatte den sehr schwächlichen Erben nach dem vorzeitigen Tode der Mutter in Begleitung eines Hofmeisters auf Reisen geschickt, und Heinrich war nur ein einziges Mal wieder nach Tiefenhagen gekommen, nämlich zur Beisetzung seines Vaters.

Wie ein Lauffeuer hatte sich natürlich die Kunde von des Grafen Rückkehr und bevorstehender Vermählung in der Umgegend verbreitet. Der biedere alte Hofrath konnte ein Gefühl der Neugier nicht unterdrücken, als er vor dem Hauptportal vom Wagen stieg.

Es sei ein dringender Fall, hatte man ihm sagen lassen. Nun ja, das glaubte er selbst, sonst hätte man wohl den anderen Morgen abgewartet.

Ein brünetter, auffallend blasser Mann kam ihm die Freitreppe herab entgegen. An dem Schnitt des Gesichts und den brennenden dunklen Augen erkannte der Hofrath den einstigen Pflegling. Frischer schien er in der Zwischenzeit nicht geworden zu sein.

Der Graf begrüßte indessen den „Onkel Hofrath“, wie er ihn nach seiner Kindergewohnheit scherzend nannte, mit einem herzlichen Händedruck und führte ihn selbst nach dem Thurmzimmer, wo sein Freund lag.

Der Kranke phantasirte noch immer und hatte starke Hitze. Kopfschüttelnd stellte der alte Herr ein heftiges Gehirnfieber fest und befahl die Anwendung von Eis. Die Wunde an sich war ungefährlich, ein Streifschuß.

„Wie rücksichtslos von dem jungen Mann, sich zu diesem üblen Scherz gerade das Haus der Neuvermählten und den Hochzeitstag auszusuchen!“ dachte der Hofrath.

Als er dann vom Schreiben verschiedener Rezepte aufsah, erblickte er eine Dame, deren herrlicher Wuchs und mädchenhafte Frische sein Herz entzückten. „Sollte das etwa die junge Gräfin sein?“ Allein er verwarf den Gedanken, ihres einfachen grauen Anzuges wegen. „So sieht eine junge Frau am Hochzeitstage nicht aus!“

Mit ernster Frage waren die blauen Augensterne auf ihn gerichtet. „Wie steht es, Herr Doktor?“ fragte sie, „ist er in Gefahr?“

Wohlwollend patschte der alte Herr auf eine der runden Schultern. „Er ist jung und scheint von kräftigem Körperbau, da hilft sich die Natur schon durch. Aber wissen Sie was, mein liebes Fräulein, geben Sie hübsch auf ihn Acht, daß er nicht zum zweiten Male eine solche Dummheit macht. Immer läuft's nicht so gut ab.“

Sie überhörte vollständig den unrichtigen Titel, der ihr gewohnt war. „Ach, wie froh ich bin!“ rief sie mit einem Seufzer der Erleichterung, dann sah sie sich um, und als sie bemerkte, daß der Graf das Zimmer verlassen hatte, sagte sie halblaut: „Der Graf erschreckte mich heute durch einen plötzlichen Ohnmachtsanfall.“

Der Hofrath sah sie zweifelnd an. Sollte sie doch am Ende . . . „Des Herrn Grafen Gesundheit war niemals die stärkste,“ begann er zögernd.

Sie nickte zustimmend.

Da er sie ruhig sah, fuhr er ungezwungen fort: „Sein Aussehen hat mich, aufrichtig gestanden, erschreckt. Ich fürchte, er wird die junge Gräfin bald zur Wittwe machen.“

Sie erschrak heftig. „Worin besteht denn sein Leiden?“ forschte sie, ohne den Arzt über seinen Irrthum aufzuklären.

„Er war von Kind auf herzleidend,“ sagte der Hofrath. „Diese Kranken werden nicht alt. Jede starke Gemüthsbewegung kann ganz unvorhergesehen das Ende herbeiführen. Es ist gut, daß die junge Frau von dergleichen nichts weiß. Sagen Sie ihr auch ja nichts davon, liebes Kind. Vor Aufregung läßt sich solch ein kranker Mensch doch nicht behüten.“

„Ach, Herr Doktor,“ wendete sie ein, „ich bin ja selbst die Frau.“

Er starrte sie ungläubig an. „Um Gottes Willen, meine gnädigste Gräfin! Was hab' ich alter Narr da wieder angerichtet!“

„Es ist mir sehr lieb, auf diese Weise die Wahrheit gehört zu haben,“ entgegnete sie mit einer Ruhe, die ihm unnatürlich schien. „Ich bin doch wenigstens gewarnt.“

In diesem Augenblick trat der Graf wieder ein, hinter ihm der Indier und die Wärterin, die Eis herbeischleppten. Sie ging ihm entgegen. „Fühlst Du Dich auch wieder ganz frisch, Heinrich?“ fragte sie mit einer sanfteren Stimme, als er noch je von ihr gehört hatte.

Er sah sie erstaunt an. Seine Augen waren glanzlos und traurig. Aber wenn sie ihm auch das Herz zerriß mit ihrer gespielten Weichheit, er wollte Stand halten. Darum zwang er ein beinahe geringschätziges Lächeln auf seine Lippen. „Beunruhige Dich nur ja nicht um mich,“ sagte er leichthin, „unser guter Hofrath kann bezeugen, daß diese vorübergehenden Schwächeanwandlungen so alt sind wie ich selber.“

Sie sah ihn einen Augenblick hülflos an. Was hätte sie ihm rathen können? Dann eilte sie mit einem flüchtigen Kopfnicken für den Doktor an den beiden Herren vorüber in den Park. Die Abendluft umwehte sanft ihre heiße Stirn. Welch eine Fülle einander widerstreitender Gedanken und Empfindungen wogte ihr in Kopf und Herzen! Sie mußte versuchen, endlich zur Ruhe zu kommen.

Wenn er stürbe, so wäre sie mit einem Male frei, unabhängig und reich! Und konnte dieser Fall nicht jeden Tag eintreten?

Sie schauderte vor den eigenen Gedanken. Es ist etwas Entsetzliches, seine Hoffnungen auf ein Grab zu setzen! Sie erschien sich beinahe wie eine Mörderin.

„O weh, wohin ist es mit mir gekommen an einem einzigen Tag,“ stöhnte sie. „Lieber Gott, laß mich nur nicht schlecht werden! Dann erst finge wirklich das Unglück an.“

(Fortsetzung folgt.).

Verschiedenes.

— Bis zum 1. April 1893 wurde von dem Reinertrag aus der Gefangenenbeschäftigung ein Drittel den Gefangenen überwiesen, das zweite Drittel zu dem allgemeinen Staatsfonds eingezogen und das letzte Drittel theils zu Zuwendungen an die bei der Beschäftigung der Gefangenen thätigen Gefängnißbeamten, theils zur Abführung an den von den Oberlandesgerichten verwalteten Provinzialwaisenfonds verwendet. Der für diesen Fonds bestimmte Theil wird auf Grund eines kaiserlichen Erlasses vom 7. September 1892 seit dem 1. April 1893 ebenfalls zu dem allgemeinen Staatsfonds abgeführt, so daß jetzt die Hälfte des Arbeitsverdienstes der Gefangenen zu dem allgemeinen Staatsfonds eingezogen wird. Wie verlautet, wird augenblicklich die Frage erwogen, ob es nicht zweckmäßig sein würde, den dem Staate verbleibenden Antheil auch zur Unterstützung der Angehörigen der Gefangenen oder solcher Vereine zu verwenden, die sich mit der Fürsorge für entlassene Gefangene beschäftigen.

— Otto Merkel, der am zweiten Osterfeiertage in Velten mit seinem Ballon abgestürzt war, ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

— [Briquettes aus festem Petroleum.] Kürzlich wurden in Marseille Versuche über die Verwendbarkeit festen Petroleums als Heizmaterial angestellt, das nach den Angaben des Schiffslieutenants Mästraey hergestellt war. Bei gleichem Gewicht liefern diese Petroleumbriquettes den dreifachen Wärmebetrag von dem der Steinkohle, und es wird nur geringer Veränderungen an den bisherigen Feuerungsöffnungen bedürfen, um die hervorgebrachte Wärme noch um ein Drittel zu steigern. Des feste Petroleum läßt außerdem keinen Rückstand nach dem Verbrennen, und wahrscheinlich wird man die Rauchentwickelung dabei beseitigen können.

— Einen muthigen Mann, der vielen Menschen das Leben gerettet hat, hat Dänemark dieser Tage verloren. Der unerschrockene Fischer Lars Kruse gehörte zu der Rettungskörperschaft von Skagen, jenem gefährlichen Küstenstädtchen an der Nordspitze von Jütland, wo jährlich zahlreiche Schiffe an den Sandbänken Schiffbruch leiden. Seit mehr als 50 Jahren setzte er unzählige Male sein Leben aufs Spiel und wagte sich auf jene gefährlichen Sandbänke hinaus, wo die Wogen die Rettungsboote wie Splitter zerbrachen, und stets gelang es Kruse, selbst während der furchtbarsten Stürme, die Bemannungen der auf den Sandbänken festsitzenden Schiffe zu bergen. Jetzt ist er selbst während eines Unwetters ums Leben gekommen. Kruse war den Seeleuten der verschiedensten Länder Europas wohlbekannt. Für seine Dienstleistungen hatte er Belohnungen und Ordensauszeichnungen von vielen auswärtigen Regierungen erhalten. König Christian von Dänemark hatte ihm eigenhändig das Kreuz des Danebrog-Ordens auf die Brust geheftet. Der Verstorbene hat ein prachtvolles Leichenbegängniß gehabt. Der König und der Minister des Innern ließen sich bei der Trauerfeier vertreten.

Um Eine Stufe höher strebt
Ein jeder stets hienieden;
Ob dieser Einen Stufe lebt
Die Menschheit nie zufrieden.

Mit dieser Einen Stufe hat der Dichter aber sicher nicht die Steuerstufe gemeint!

Briefkasten.

L. H. D. Wenden Sie sich schleunigst an das Bezirks-Kommando mit einem Antrage, in welchem Sie unter Klarlegung des Sachverhalts um ärztliche Untersuchung und Weiterbewilligung der Invaliden-Pension bitten. Es ist jetzt die günstigste Zeit, da nächstens das Invaliden-Prüfungsgeschäft stattfindet. Sobald Sie in Folge der von Ihnen erlittenen Dienstbeschädigung für erwerbsunfähig erklärt werden, wird Ihnen die Pension zweifellos wieder gezahlt werden. Von einer Nachzahlung kann aber keine Rede sein, da Sie ja den Anspruch hätten früher geltend machen können.

E. D. Die nächste gesetzliche Ziehzeit nach dem Tode des Dienstherrn ist im vorliegenden Falle so zu verstehen, daß Ihr Vertrag drei Monate nach dem Tode des Dienstherrn ablief. Das Gehalt für diese Zeit haben Sie erhalten, das Kostgeld steht Ihnen noch für die Tage zu, in welchen Sie während dieser drei Monate freie Beköstigung nicht mehr gehabt haben. Es ist dafür nur der ortsübliche, von der Polizeibehörde des Orts zu bestimmende Preis in Rechnung zu stellen.

W. P. S. 1) Sie nennen Ihr Guthaben aus der Ziegeleipacht Lohn; Dienst- oder Arbeitslohn, wie solcher durch das Lohnbeschlagnahmegesetz vom 21. Juni 1869 geschützt wird, liegt aber nicht vor. Deshalb sind wir der Ansicht, daß Ihr Guthaben der Pfändung unterworfen ist. 2) Der Vertrag, welchen Sie mit Ihrem Schwiegervater in der dem letztern bekannten Absicht, Ihre Gläubiger zu benachtheiligen, schließen wollen, ist anfechtbar. 3) Das Geld, über welches Sie verfügen, ist der Beschlagnahme unterworfen, auch wenn Sie es zum Geschäfte von Ihrer in Gütertrennung lebenden Frau erhielten.

S. G. 1) Da der Vertrag nicht zum Abschluß gekommen ist, werden Sie für die auf die Vermittelung verwendete Mühe und Zeit lediglich Versäumnißkosten und Auslagen berechnen können. 2) Waren Sie im zweiten Falle der Vermittler des Käufers, so steht Ihnen die ortsübliche Provision zu. Standen Sie dem Verkäufer zur Seite, so ist das Geschäft nicht zu Stande gekommen.

O. S. Westpr. Das Mädchen ist im Rechte. Bietet sich vortheilhafte Gelegenheit zur Verheirathung und zur Begründung eigener Wirthschaft, so kann der Dienstbote nach vorheriger Aufkündigung den Dienst verlassen.

G. Louken. Anonyme Anfragen beantworten wir grundsätzlich nicht. Aber selbst wenn Sie Ihren Namen nennen und durch Einsendung der Zeitungsquittung nachweisen würden, daß Sie Abonnent des Geselligen sind, könnten wir den größten Theil Ihrer wunderlichen zwölf Fragen nicht beantworten.

J. S. Der Pachtvertrag läuft fort, auch wenn Sie das Grundstück verkaufen.

B. Das Spielen in nicht preußischen Lotterien ist verboten.

P. P. Handelt es sich darum, daß dem nachbleibenden Ehegatten der Niesbrauch des Nachlasses verbleiben soll, so muß dies durch gerichtlich niederzulegendes Testament verordnet werden.

E. F. B. Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Nehmen Sie Geld!

R. G. 1. Die Strafverfolgung wegen Diebstahls verjährt je nach der darauf ruhenden Strafe in drei bis fünfzehn Jahren.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. April: Wolkig m. Sonnenschein, ziemlich kühl, meist trocken, lebhafter Wind. — 6. Wolkig, veränderlich, frische bis starke Winde, normale Temperatur, Nachts Reif.

Thorn, 3. April. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen anhaltend gedrückt und lustlos, 128-9 Pfd. bunt 123 Mk., 130-31 Pfd. hell 125 Mk., 133-34 Pfd. hell 126-27 Mk. — Roggen flau, weil Abzug stockt, 120-21 Pfd. 102-3 Mk., 123-25 Pfd. 104-5 Mk. — Gerste Brauwaare 135-40 Mk., feinste Sorten über Notiz. — Hafer 125-35 Mk.

Bromberg, 3. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 120—124 Mk. — Roggen 104—108 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 3. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,70, do. loco ohne Faß (70er) 28,20. Höher.

Berliner Cours-Bericht vom 3. April.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,80 G. Deutsche Reichs-Ank. 3½% 101,50 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,80 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,70 bz. Staats-Anleihe 4% 100,90 bz.. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,10 G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,10 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,30 bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 99,10 B. Posensche Pfandbr. 4 % 102,90 B. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½ % 97,70 B. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 97,70 B. Westpr. neuländ. II. 3½ % 97,70 B. Preußische Rentenbriefe 4% 103,75 B. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,75 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,80 G.

Stettin, 3. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 131—134, per April-Mai 134,50, per Juni-Juli 139,50. — Roggen loco fester, 111—115, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 121,00. — Pommerscher Hafer loco 133—143.

Stettin, 3. April. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,80, per April-Mai 30,10, per August-September 31,90.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement — Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00 Matt.

Sterbekasse deutsch. Lehrer

Berlin N., Lottumstraße 9
versichert Lehrer, Lehrerfrauen und Lehrerkinder von 100 bis 1000 Mark. Mitglieder 2900. Vermögen 142,000 M. **Dividende 20%.** Prospecte werden kostenfrei versandt. (3813

Sterbekasse (3248
modernisirt, verlangt a. allen Orten tücht. **Agenten u. Acquisiteure** bei ganz neuer Provisionsberech. **Großer Erfolg!** Meldg. sind zu richten an das General-Agentur-Bureau in Danzig, Vorstädt. Graben 49.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dom. Mariensee Westpr. kauft frei Bahnhof Kahlbude (5177

ca. 1000 Centner
Saatkartoffeln
bevorzugt **Dabersche,** und erbittet Offerten. (5177

Kartoffelstärkemehlfabr. Bronislaw, Kreis Strelno, nimmt
Kartoffeln
für laufende Campagne nur noch bis zum **10. d. Mts.** ab. [5548]

Ein nied. Zweirad
gut erhalten, suche zu kaufen. Off werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5619 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Nur 8¾ Mk. kosten 50 Meter Mtr. breites prima verzinkt **Drahtgeflechte** von 75 mm Maschenweite u. 11½ Mk. solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter 2c. Preisl. anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdräht, Blumen-, Buchbinderheft- u. Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von (3279)
J. Rustein, Ruhrort a/Rh.

F. Kiko, Herford.

Bankauermühle bei Warlubien empfiehlt noch in **trockener Waare:**
12/4 " **Bohlen,**
10/4 " "
8/4 " "
3/4 " und 4/4 " astreine
Seitenbretter,
Holl. Dachpfannen,
Firstpfannen
billigst in **anerkannt** vorzüglicher Qualität.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Tapeten!
Reichhaltige Auswahl. Fabrik-Preise Musterbücher franco. (1953
Tapeten-Fabrik
Max Schwarz,
Charlottenburg bei Berlin.

Habe prima (4700
helle Malzkeime
ca. 300 Ctr., zum Preise von Mk. 5,50 pr. Ctr franko Bahnhof Bromberg sofort abzugeben.
Otto Leue, Bromberg.

16
complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** u. **sieben zweispännige**) und
200 Pferde
sind die Hauptgewinne der grossen
XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser
Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.** **Hôtel Royal.**
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

In Graudenz bei Engen Sommerfeldt. (8782

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose=10 Mk.
Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.

Freiburger Münsterbau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 12. u. 13. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 10000 Mk. baar.
Originalloose à 3 M., — Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C.,
(4806) **Kaiser Wilhelmstr. 49.**

Rosen
Sämlingsstämme vorzügliche Kultur, von Sandboden, in den 300 besten Sorten, ½—2 Mtr. hoch, je nach Höhe, Stärke, Spezies zu 50—150, **Waldstämme** billiger, niedrig zu 20—30, hochst. **Beerenobst** zu 70 Pf. **Wein, Cydonien, Mandeln** billigst, Näheres p. Catalog off. p. Cassa oder Nachn. **Menger, Spec.-Rosenschule, Zossen** b. Berlin.

Wichtig für jede Hausfrau!!
Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife
mit dem Schiff

erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur ¼stündiges Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist **Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert** frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk. (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**

Schweizerfabrik., genau regulirt:

Silber-Remtr.,	**Goldrand**	**Mk.**	**13.**
do. „	schwerere	„	15.
do. „	hochfeine	„	16.
Anker- „	hochfeine	„	20.
do. „	m. Sprungd.		
	½ Chronomt.	„	25.

Verlangt Katal. Hunderte von Anerkennungen. Sende portofrei. (2086
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Das Loos **nur 1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.
XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu **Inowrazlaw.** Ziehung 9. Mai. **Hauptgewinne** im Werthe von **10 000 Mark 5000 Mark** **sowie eine grosse Anzahl edler Pferde** u. **800 sonstige werthvolle Gewinne.** **Loose** à **1 Mk., 11 Loose für 10 M.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Bruteier
von **Italiener Riesen-Gänsen** (können sehr gut von Hühnern ausgebrütet werden), sind abzugeben pro Stck. 60 Pf. incl. Verpackung in Dom. Birkenfelde bei Deutsch-Damerau Westpr. [5592

Gesundheits-Cigarrenspitzen sowie Gesundheitswolle
aus der Fabrik von A. Keil u. Co., Wien, empfiehlt [5541]
L. A. Weick, Rehden.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Dachrohr
in starken Bunden
Hannah-Gerste
preiswerth zu verkaufen
5408) Wartze, Ollenrode.

Sämmtliche Eisentheile
vom **Marschaller Strohelevator** hat billig zu verkaufen (5261
J. Bobrowski, Rastenburg Opr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Einige Tonnen
Saatwicken
hat abzugeben zum Preise von 175 Mk.
Gremblin. H. Ziehm.

Trockene
Eichen- und Birkenbohlen
2", 2½", 3", sind preiswerth mehrere Waggons abzugeben.
Circa **200 Schock**
Eichenspeichen
zum größtentheil starke, habe ebenfalls abzugeben. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 5563 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

10 Tonnen
große Saatgerste
verkauft F. Rahm, Sullnowo
4526) bei Schwetz (Weichsel).

Victoria-Erbsen
zur Saat, verlesen, pro Centner 11 M., verkäuflich in (5400
Domaine Steinau bei Tauer.

IV. Freiburger
Münsterbau-Geld-Lotterie
Ziehung 12. u. 13. April cr.
Haupttreff. **50,000 M., 20,000 M, 10000 M.** i. S. **3234** Geldgewinne. **215,000 Mk.** ohne Abzug zahlbar. **Loose à 3 Mk.,** Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen u. versend. auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgesch., Berlin W., Friedr.-Str. 181.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, **Orsoy,** a. d. Holl. Grenze. [2421

Mack's Doppel-Stärke

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Die einfachste u. schnellste Art, **Kragen, Manschetten** etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist **allein** diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.**
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Überall vorrät. zu 25 ₰ p. Cart. v. ¼ Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

1000 Centner
Saatkartoffeln
(magnum bonum) empfiehlt zu 1,80 Mark den Centner Majorats-Verwaltung Neudörfchen. (5230

2000 Centner Achilles
(ertragreich) (5280
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft
Dom. Birkenau bei Tauer.

Dominium Wierzbiczany bei Argenau hat noch **ca. 4000 Centner**
gute Eß- u. Pflanzkartoffeln
abzugeben. Preis 1,25 Mk. pro Centner.

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Saathafer
mit etwas **Gerste** besetzt, per Ctr. 7 Mk., verkäuflich in [5568]
Rozanno b. Terespol.

1500 Centner [5581
Dabersche Kartoffeln
verkäufl. in Wulka b. Löbau Wpr.

Guter Hafer
zur Saat, sowie noch etwas
Saatwicke
verkäuflich. [5576]
Hochzehren bei Garnsee.

Einen 10pfd. fast neuen (4557
Dampfdreschsatz
sowie diverse 8pferd. **Lokomobilen u. 60" Dreschkasten** verkauft preiswerth
H. J. Steffin, Inowrazlaw.

Blaue Riesen, Simson Saathafer, Saatgerste
hat zu verkaufen Gorski, Mirotken per Altjahn. (5540)

Viehverkäufe.

Dom. Klonau bei Marwalde Opr., Bahnstation Löbau Wpr., verkauft:
einen braunen Wallach, 4" groß, 10jährig, ferm geritten, sicher bei der Truppe, fehlerfrei,
einen braunen Wallach, 8" groß, 6jährig und
einen Rapp-Wallach, 7" gr., 8jähr., letzt. zwei zusammen gefahren, geeignet für schweren Wagen,
eine Fuchsstute, 3½ groß, 4jährig, v. Tarfas, hochelegantes Wagenpferd, [5000
eine braune Stute, 2" groß, 4jährig, Constant (Vollblut) als Reitpferd geeignet.

Trakehner Wallach
braun mit Stern, 7jährig, 5", lammfromm, garantirt gesund, sehr leicht zu reiten, in jedem Dienst gegangen, vornehmes Exterieur, für Stabsoffiziere geeignet, zu verkaufen. Näheres durch Herrn Oberroßarzt Müller, Bromberg, Posenerstraße. [5569]

Rappstute
9jähr., fromm, flott und ausdauernd, für mittleres Gewicht, preiswerth zu verkauf. Premier-Lieutenant Jordan

Eine hochtragende Kuh
hat z. verkauf. Kerber, Neunhuben.

Ein 14 Monate alt., gut., schwarzw.
Zuchtbulle
holländer Abstammung, Sohn ein. vom Herrn Viehzucht-Instruktor öffentl. als hervorragend edel bezeich. Vereinsbullen,
eine junge Milchkuh
welche am 20. v. Mts. gekalbt hat, ein 6 Monate alter, vorzüglicher
Zuchteber u. 2 Mastschweine
verkäuflich bei [5683]
H. Franz, Gr. Sanskau b. Graudenz

Hellbraune Stute
mit schwarzer Mähne, hochelegantes Halbblut, fehlerfrei, angeritten, 4jähr., 6½ Zoll groß, steht bei mir z. Verkauf.
von Wussow, Gr. Peterwitz Wpr.

16 junge, gute
Arbeitsochsen
sind zu verkaufen. (5458
Hoge, Pusta-Dombrowken bei Wrotzk.

50 fette Stiere und Bullen
circa 10 Centner schwer, stehen in Czekanowko bei Lautenburg Wpr zum Verkauf. [5566]

Eine frischmilchende Kuh
5jährig, hat zu verkaufen (5396
B. Templin, Fürstenau.

7 magere Stiere
3 " Fersen
im Durchschnittsgewicht von 7 Ctr., stehen zum Verkauf in Chrzanowo bei Elsenau, Bz. Bromberg. (4563

Ein fettes Schwein
hat zum Verkauf (5395
R. Zeise, Gr. Kabilunken.

Wegen Wirthschaftsveränderung beabsichtige meine (5245
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
bestehend aus **120 Mutterschafen mit Lämmern und 35 Sprungböcken,** im Ganzen oder getheilt in kleinen Parthien zu verkaufen.
Auf Wunsch steht Fuhrwerk auf Bahnhof Dirschau zur Verfügung.
G. Ziehm, Damerau per Gr. Lichtenau.

Zwei starke
Zug-Ochsen
sucht zu kaufen (5427
Zuckerfabrik Marienwerder.